

Marc Schweizer

Aloe

die Pflanze
die pflegt und heilt

Überarbeitete und erweiterte Auflage



APB

Mein Dank gilt

*Steve Brooks, Jacques Couderc, Renate Daric,
Abel Donnard, Dr. Emile Jaccard, Martin Lehberger,
Ed Maykut, Jean Moisset, Ernest Schürmann,
Denise Spühler, Alfred Theodor, Laurence Tual
und Dr. Oskar Zimmermann
für ihre wertvolle Hilfe und ihre Ratschläge
bei der Redaktion dieses Essays.*

*Ich habe auch oft die Bücher :
»The Silent Healer« von Bill Coats,
»Docteur Aloès« von Robert Dehin,
»Creatures in our care« von Richard Holland & Bill Coats,
»Mit Aloe heilen« von Wolfgang Wirth
zu Rate gezogen.*

*Der Leser findet am Ende des Büchleins
einen kurzen Quellennachweis.*

APB

235, rue du Fbg Saint-Honoré – F-75008 PARIS (France)

Tél : (33) 01.42.27.14.89. - Fax : (33) 01.45.74.00.64

E.mail : schweizermarc@wanadoo.fr

© 1994 - 2003 by APB & Marc SCHWEIZER

ISBN 2-912978-09-2 – Alle Rechte vorbehalten

Marc Schweizer

ALOE
die Pflanze
die pflegt und heilt

Dritte überarbeitete und erweiterte Auflage

Übersetzung von Renate Daric



APB

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Vom gleichen Autor :

Aloès, hygiène et santé des animaux
(Aloe, Tierhygiene und Gesundheit)
Dr Nopal, le médecin du Bon Dieu

(Doktor Nopal, vom lieben Gott geschickt)

VDR la Vente directe par réseau
Une nouvelle manière d'entreprendre

Aloe, die Pflanze die pflegt und heilt
ist in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch,
Russisch und Spanisch erhältlich.

Aloe

»Der Arzt im Topf«

Christopher Kolumbus

Aloe vera
(Linné)



Aloe vulgaris
(Lamarck)

Aloe barbadensis (Miller)

HINWEIS AN DEN LESER

Die tausendjährige Geschichte der ALOE ist so spannend wie ein Abenteuerroman. Diese Heilpflanze ist von jeher wegen ihrer geheimnisvollen Schönheit, ihrer natürlichen Eleganz und ihren legendären, heilkräftigen Eigenschaften bekannt. In einigen Zivilisationen wurde sie sogar wie ein Gott verehrt. Im alten Ägypten galt die Aloe als die Pflanze, deren »Blut« Schönheit, Gesundheit und Unvergänglichkeit verleiht. Sie war untrennbarer Bestandteil des Einbalsamierungsrituals und begleitete den Pharao auf seiner Reise in die andere Welt. Für die Kaiser des antiken China symbolisierten die heilkräftigen hornigen Randstacheln der Aloeblätter die heiligen Nägel der Gottheit. Bei den Indianern der neuen Welt gehörte die Aloe zu den 16 heiligen Pflanzen, die wie Götter verehrt wurden. In Afrika nennen die Nomaden sie noch heute die »Lilie der Wüste«, bei den Amerikanern heißt sie »The silent Healer«, der stumme Heiler oder »Doktor Aloe«, die Russen nennen sie »Lebenselixir«, etc.

Dieses kleine Handbuch soll keine erschöpfende Abhandlung über die Eigenschaften und Heilkräfte der Aloe sein. Wahrscheinlich hält diese Wunderpflanze noch etliche Überraschungen für uns bereit. Die Aloe, Freundin des Menschen, wie die ausgesprochenen Nährpflanzen Weizen oder Oliven, ist DIE Heilpflanze schlechthin.

In Amerika, Japan, Russland und China, wo die Aloe Millionen oft enthusiastischer Anhänger zählt, gibt es zahllose Publikationen über dieses Thema. Obwohl Frankreich als eines der ersten europäischen Länder die heilkräftigen Eigenschaften der Aloe erkannte, verhinderte die orthodoxe Schulmedizin lange die Veröffentlichung seriöser wissenschaftlicher Untersuchungen über dieses Thema.

Die mit () versehenen Begriffe sind im Lexikon am Ende des Buches erklärt. Die Anmerkungen (1) sind als Fußnote auf der jeweilige Seite zu finden.*

ALOE VERA

Die von Linné »*Aloe vera*« oder *wahre Aloe* genannte und beschriebene Pflanze, die »*Aloe barbadensis*« oder »*Barbados-Aloe*«, die vom englischen Botaniker Miller geschildert wurde, sowie die »*Aloe vulgaris*« oder Gemeine Aloe Lamarcks sind ein – und dieselbe Pflanze. Der offizielle botanische Name der Offizinal-Aloe ist »*Aloe barbadensis Miller*«, während »*Aloe vera*« die gebräuchlichere Bezeichnung ist, die wir auch hier in dieser Schrift anwenden.

Nach Roger Lavergne sind die Botanisten der Meinung, daß die *Aloe vera* von den Kapverdischen und den Kanarischen Inseln oder vielleicht auch von Madeira stammt. Vor langen Zeiten wurde sie im großen Umkreis um das Mittelmeerbecken herum angebaut, dann in Mittel- und Südamerika.

Sie wächst heute in den Strauchheiden im Süden Frankreichs, wo sie früher zu den natürlichen Heilmitteln zählte. Sie diente wegen ihrer verdauungsfördernden und entschlackenden Wirkung auch als Nahrungsmittel.

In den Anbaugeländen Amerikas erreicht die *Aloe Vera* eine Mindesthöhe von 60 bis 90 Zentimetern. Ihre zwischen 40 und 60 Zentimeter langen, blaßgrünen, mit hornigen Randstacheln versehenen Blätter sind an ihrem Ansatz zwischen 6 und 15 Zentimeter breit. Wildwachsend ist sie nicht ganz so groß, obwohl sich ihre Größe je nach Wachstumsgebiet und Bodenbeschaffenheit ändert.

Die Blätter der Aloe sind mit einer Cuticula*, einer schützenden Hautschicht bedeckt, deren Stomata* Luft und Regenwasser filtern. Unter dieser dünnen Membran befindet sich die Epidermis*, gefolgt vom äußeren Parenchym*, das Kalziumoxalatkristalle und die perizyklischen Zellen des bitteren, gelblich-rötlichen Saftes (Aloin) mit leichter abführende Eigenschaft enthält, der als das »Blut« der Aloe bezeichnet wird. Unter dieser dreifachen pflanzlichen Schutzschicht verbirgt sich das innere Parenchym, das schleimige Markgewebe, aus dem das begehrte farblose Gel* der Pflanze gewonnen wird. (Die Qualität dieses Gels hängt in starkem Maß von der Bodenbeschaffenheit und den klimatischen Bedingungen der Anbaugelände ab).

ALOE, WAS IST DAS ?

Die Botaniker nennen sie eine phanerogame*, angiosperme* Pflanze aus der Familie der Liliaceen⁽¹⁾, also eine zur Gattung der Liliengewächse gehörende Fettpflanze (Succulente), zu der auch die Kakteen zählen. Ihr einfacher oder verzweigter Blütenschaft trägt röhrenförmige Blüten in Ähren oder Trauben, deren Farben vom grünlichen Weiß über gelb (*Aloe vera*) und orange bis zum leuchtenden Rot reichen. Ihre fleischigen, saftigen, leicht brüchigen, mit Stacheln versehenen Blätter bilden – je nach Art – eine grundständige oder endständige Blattrosette. Das wertvolle Gel im Inneren der Aloeblätter bildet sich in den schwammigen Zellen des Markgewebes, in denen sich das von den Wurzeln und Blättern gefilterte Wasser speichert. Mittels einer komplizierten Alchimie, auch Metabolismus genannt, verwandelt sich das Wasser in das leicht bittere, farblose Gel, das heute wegen seiner heilkräftigen Eigenschaften so begehrt ist.

Die Aloe pflanzt sich entweder durch Samen fort, das heißt durch natürliche Bestäubung durch Vögel, Insekten oder durch den Wind, oder aber durch Wurzelschößlinge (Klone), die um den Fuß herum wachsen und neue Triebe bilden.

Die heilkräftigen Eigenschaften der Aloe sind den verschiedensten Völkern aller Zivilisationen der Erde von alters her bekannt. Ihr Name stammt aus dem griechischen und schreibt sich »aloë« ; die Araber sagen »alloeh«, die Chinesen »alo-hei«. Allerdings darf die Aloe nicht mit der Agave verwechselt werden, eine ähnlich aussehenden Pflanze, die aber in der Botanik der Familie der Amaryllidaceen, d.h. der Narzissengewächse, zugeordnet wird. Bisher sind auf der ganzen Welt etwa 300 Aloe-Arten offiziell verzeichnet, aber jedes Jahr werden neue entdeckt. Zu den kleinsten gehört die nur ein paar Zentimeter große Gesteins-Aloe ohne Stiel, während die größte unter ihnen, die baumähnliche »Aloe arborescens«, meterhoch wird. Aber nicht alle Arten besitzen heilende Eigenschaften. Die in

(1) Die Aloe gehört zur Familie der Liliaceen, wie der *Asphodelus*, die *Hyazinthe*, die *Lilie*, die *Tulpe*, *Spargel*, *Zwiebel* und *Knoblauch*. Heute teilt die internationale Klassifizierung sie der Familie der *Asphodelaceen* (*Asphodelaceae*) zu.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

der Medizin bekanntesten und gebräuchlichsten sind die Aloe der südjemenitischen Insel Socotra im Indischen Ozean (*Aloe socotrina*), die Kap-Aloe (*Aloe capensis*), die Seifen-Aloe (*Aloe saponaria*), die China-Aloe (*Aloe sinensis*), die baumartige Aloe (*Aloe arborescens*) und die vom Botaniker Miller entdeckte *Aloe ferox* mit scharfen Randstacheln. Für bedingungslose Anhänger ist die Aloe ein wahres Wunder- und Allheilmittel.

Die Aloe ist wildwachsend in den meisten tropischen oder subtropischen Gebieten zu finden. Einige Arten werden zur Seilherstellung verwendet und lieferten bis zum Aufkommen der Kunstfasern ein natürliches, unverwesliches Rohmaterial zur Herstellung von Tauen und Seilen für die Schifffahrt. Noch heute wird der aus den Fasern der Aloe-Blätter hergestellte Hanf in verschiedenen Teilen der Welt zu Matten und hochwiderstandsfähigen Geweben verarbeitet.

Aloe ferox und *Aloe saponaria* sind in Japan sehr gefragt. Für die *Aloe arborescens* interessieren sich die russischen Forscher am meisten. Die in Rhodesien heimische, baumartige *Aloe excelsa* wird über zehn Meter hoch.

Der begehrteste Bestandteil ist jedoch das schleimhaltige Pflanzenmark einer bestimmten Aloe-Art, der *Aloe barbadensis* Miller oder *Aloe vera* Linné, das aus den langen, fleischigen, mit Stacheln bewehrten Blättern gewonnen und sowohl in der Kosmetikindustrie als auch zur Heilung zahlreicher Erkrankungen verwendet wird. Man kann sich fragen, ob die zunehmende Verwendung von Aloe-Präparaten zu medizinischen Zwecken in der letzten Zeit eine vorübergehende Modeerscheinung ist oder ob der Vorliebe für Aloe-Präparate wirkliche, allgemein anerkannte Qualitäten zugrunde liegen. Wenn man sich eingehender mit der Geschichte der Aloe befaßt, kann man nicht umhin festzustellen, daß diese Pflanze unter ihrem bescheidenen, rätselhaften Äußeren Heilkräfte von geradezu unglaublicher Vielfältigkeit und Wirksamkeit birgt, die die Natur offenbar nur zum Heil der Menschheit hervorgebracht hat.

Ein kleines Experiment

Folgendes Experiment, das die erstaunliche Regenerationsfähigkeit der Aloe demonstrieren soll, wird auch Sie überzeugen...

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

falls Sie eine Aloe besitzen, schneiden Sie ein Blatt einer gesunden *Aloe vera* am unteren Ende ab und Sie werden sehen, wie überraschend schnell die Pflanze sich selbst heilt. Zuerst sickert aus der Schnittstelle etwas Saft, der sich schon nach ein paar Minuten verfestigt und in eine neue Haut verwandelt. Die Schnittwunde ist in kürzester Zeit verheilt.

Machen Sie das gleiche Experiment mit einem abgeschnittenen Blatt, das zehn Tage, unter Lichtausschluss, bei 2 bis 3 Grad kühl aufbewahrt wurde. Sie werden sehen, daß das im Dunkeln gelagerte Blatt die gleiche erstaunliche Regenerationsfähigkeit besitzt wie die frische Aloe.

Eine ausgegrabene und in der Sonnenhitze liegengelassene Pflanze bewahrt ihre Lebenskräfte über Wochen hinaus und grünt von neuem, sobald sie wieder eingepflanzt und begossen wird.

Die Aloe wird überall auf der Welt verwendet

Die Aloe hat sich zu Recht auf allen fünf Kontinenten ihren Ruf als Heil- und Wunderpflanze erworben. In Europa begnügte man sich lange damit, den gelben bitteren Saft getrocknet und in Puder verwandelt als Bitterstoff*, Purgativum*, oder Wurmmittel zu verwenden, denn man konnte das aus dem Pflanzenschleim gewonnene, frische, wirksame Gel nicht haltbar machen. Es ist heute erwiesen, daß das aus dem Mark der Blätter stammende Gel viele der kleinen Leiden des täglichen Lebens wie Insektenstiche, Brand- und Schnittwunden, Verdauungsstörungen, Hautausschlag und viele andere mehr, heilen kann. Aloe-Präparate sind auch hochwirksame Wundheilmittel. Als Saft wirken sie stärkend und belebend und ergänzen die tägliche Ernährung.

Die Leistungssportler vieler Länder verwenden das Gel, um Verstauchungen, Zerrungen, und Sehnenentzündungen zu heilen und Sportunfällen vorzubeugen. Viele Sportler trinken den Aloe-Saft als natürliches Stimulans, ohne dabei Gefahr zu laufen, des Dopings beschuldigt zu werden.

Frauen benutzen das Gel für Schönheitsmasken, in Verjüngungscremes, in Haarwaschmitteln und in Haarwasser. Für manche ist es DAS Heilmittel bei Hepatitis, Asthma und Hautkrankheiten. Fassen wir zusammen : Die Aloe ist die »Erste

Das Hohelied Salomos

Wie schön ist deine Liebe,
meine Schwester, liebe Braut !
Deine Liebe ist lieblicher denn Wein,
der Geruch deiner Salben
übertrifft alle Würze.
Deine Lippen, meine Braut,
sind wie tiefender Honigseim ;
Honig und Milch ist unter deiner Zunge,
und deiner Kleider Geruch
ist wie der Geruch des Libanon.
Meine Schwester, liebe Braut,
du bist eine verschlossene Quelle,
ein versiegelter Born.
Deine Gewächse sind wie
ein Lustgarten von Granatäpfeln
mit edlen Früchten,
Zyperblumen mit Narden.
Narde und Safran, Kalmus und Zimt,
mit allerlei Blumen des Weihrauchs,
Myrrhen und ALOE
mit allen besten Würzen.
Ein Gartenbrunnen bist du,
ein Born lebendiger Wasser, die vom
Libanon fließen.

(nach der deutschen übersetzung Martin Luthers)

DIE WUNDERBARE GESCHICHTE DER ALOE

Die Antike

Die Heilkräfte der Aloe waren schon in der Antike wohlbekannt. Ihre Geschichte ist voll von wahren Begebenheiten, glaubwürdigen Berichten und sagenhaften Legenden.

Die erste Andeutung einer Anwendung zu Heilzwecken der Aloe (musabbar) finden wir auf Tontafeln aus der Zeit der Sumerer unter König Akkad. Auch auf bemalten Vasen aus den Anfängen der Geschichte Ägyptens ist die Aloe zu sehen. Die Assyrer und Babylonier verwendeten sie zusammen mit echtem Absinth gegen Darmträgheit. Das »Ägyptische Buch der Heilmittel«, das auf dem Papyrus »Ebers« aus dem 15. Jahrhundert v. Chr. überliefert ist, beschreibt die Verwendung von Aloe bei Heilmethoden, die dreitausend Jahre vor unsere Zeitrechnung zurückreichen. Bei den Indern gehört die Aloe unter dem Namen »Der Stumme Heiler« zu den wichtigsten Geheimpflanzen der Atharva-Veda ⁽²⁾. In der Bibel ist in verschiedenen Büchern von der Aloe die Rede, wie z.B. im 4. Buch Moses, im Hohelied Salomos und in den Evangelien.

Aus dem neuen Testament wollen wir hier nur folgende Stelle des Johannes-Evangeliums, Kapitel 19, Verse 39/40 zitieren:

«Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhe und Aloe untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben.» (Übersetzung M. Luther).

In der Zeit der Christenverfolgungen zwangen die Römer die Christen, in ihren Tempeln Weihrauch zu Ehren ihrer Götter zu

(2) *Atharva-Veda ist eine der 4 Vedas (Veda in Sanskrit : Wissen), d.h. Grundtexte des Hinduismus, die u.a. Beschwörungsworte und Formeln enthalten. Atharva-Veda zählt 731 Hymnen von etwa 6.000 Strophen. Es sind Sühnegebete, magische Beschwörungsformeln, Zaubersprüche, Aufzählung von Heilpflanzen oder geheimen Präparaten zur Heilung von Krankheiten aller Art. Sie wird durch die Ayur-Veda (die Veda des Lebens) ergänzt, des Grundtextes der medizinischen Wissenschaft der Inder.*

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

verbrennen. Einige christliche Gemeinden der Urkirche (Edessa), die diesen Brauch verabscheuten, ersetzten den offiziellen, aus dem Harz des Baumes *Aquilaria agalochus* gewonnenen Weihrauch durch »heiligen Weihrauch«, der aus einer Mischung von Aloe, Myrrhe und Benzoeharz hergestellt wurde. ⁽³⁾

Im alten Ägypten

Bei den alten Ägyptern stand die Aloe im Ruf, weibliche Schönheit und Jugendfrische zu erhalten. Die Pharaonen hielten sie für ein Elixir, das langes Leben verlieh. Traditionsgemäß wurde ein Aloe-Setzling, Symbol des zukünftigen neuen Lebens im Jenseits, als Geschenk bei Bestattungszeremonien mitgegeben. Man pflanzte die Aloe rings um die Pyramiden herum und längs der Straßen, die zum Tal der Könige führten, weil sie den Pharao auf seinem Weg ins Jenseits begleiten und ihm während der Reise als Nahrung und Pflegemittel dienen sollten. Wenn die Pflanze zu blühen begann, hieß das, daß der Verstorbene glücklich das »andere Ufer« erreicht hatte. Die Priester verwendeten die Aloe unter dem Namen »Pflanze der Unsterblichkeit« als Bestandteil der Einbalsamierung bei ihren Bestattungsriten.



(3) *In den alten Schriften wird die Pflanze Aloe oft mit dem Aloe-Baumholz verwechselt, dem *Aquilaria agalochus*, einem harzigen, wohlriechenden Holz, das ebenfalls zur Herstellung von Weihrauch verwendet wurde.*

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Die alten Ägypter, Erfinder des Klistiers (Darm- und Blasen-spülung) benutzten sie auch als Abführmittel.

Aber die Aloe besaß bei den Völkern der Antike auch kosmetische Eigenschaften. Es heißt, daß der strahlende Glanz von Kleopatras Augen Aloetropfen zu verdanken war, die einer der numidischen Sklaven für seine Herrin zubereitete, und daß Königin Nefertiti den Schmelz ihrer Haut und die Reinheit ihres Teints einem Bad aus Eselinnenmilch und dem Mark von Aloeblättern verdankte.



Griechenland und Rom

Für die Griechen war die Aloe das Symbol von Schönheit, Langmut, Glück und Gesundheit. In einem seiner Lehrbücher beschreibt Hippokrates verschiedene heilkräftige Eigenschaften der Aloe: sie sollte Haare wieder wachsen lassen, Geschwülste heilen und bei Dysenterie und Magenleiden helfen. Es wird erzählt, daß Alexander der Große im Jahr 330 v. Chr. bei der Belagerung von Gaza in Palästina von einem Pfeil getroffen wurde. Auf den langen Eroberungszügen zu Pferd durch Ägypten und die lybische Wüste entzündete sich die Wunde. An der Amon-Oase, wo Alexander zum Sohne des Zeus ausgerufen wurde, rief ein von Aristoteles, seinem Lehrer und Berater gesandter Priester die Wunde mit Öl ein, das aus einer auf der yemenitischen Insel Sokotra wachsenden Aloe-Art hergestellt worden war. Die Wunde heilte nach kurzer Zeit. Danach soll Alexander der Große auf Betreiben Aristoteles hin eine Seeschlacht geliefert haben, um sich der Insel Sokotra zu bemächtigen und auf dieser Weise die Aloe-Pflanzungen in seine Hand zu bekommen. Die Aloe stand im Ruf, die Krieger unverletzbar zu machen.

Viele Orientalen glaubten, daß Aloe-Öl Weisheit und Unsterblichkeit verleiht. Phönizier trockneten das aus den Blättern gewonnene gelige Mark in Schläuchen aus Ziegenhaut und

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

exportierten es überall im griechisch-römischen Hoheitsgebiet.

Während der punischen Kriege entdeckten die Römer mit Staunen die vielfältigen Eigenschaften dieser Pflanze. Dioscoridus, ein griechischer Arzt, der lange Zeit in der römischen Armee gedient hatte, beschrieb in seinem Lehrbuch »De Materia Medica« voller Begeisterung die Heilkräfte der Aloe, wobei er hervorhob, daß der Saft das Blut zum Gerinnen bringt, die Vernarbung von Schürfwunden und offenen Wunden beschleunigt und Furunkel und Hämorrhoiden heilt. Er behauptete auch, daß das frische Blattmark der Aloe den Haarausfall zum Stillstand bringt und Augenentzündungen heilt.

Plinius der Ältere (23-79 nach Chr.) beschrieb in seiner »Naturgeschichte« eine originelle Methode, Durchfall zu heilen, die darin bestand, Aloesaft mit einer Klistierspritze zu verabreichen.

Orient und Afrika

Die Beduinen der arabischen Halbinsel und die Tuareg-Krieger der Sahara kennen die Eigenschaften der Aloe, die sie »Lilie der Wüste« nennen, seit uralten Zeiten. Die Einwohner Mesopotamiens schmückten ihre Türen mit Aloebblättern. Bei Epidemien oder Hungersnöten ernährten sich die Parther und Skythen mit dem fleischigen Gewebemark der Aloebblätter. Wie wir gesehen haben, war die Insel Sokotra im Indischen Ozean seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. durch den planmässigen Anbau der Medizinal-Aloe bekannt. Ihre Bewohner exportierten Extrakte dieser Pflanze (*Aloe musabbar*) über Indien, Malaia und Tibet bis nach China, wo sie unter dem Namen *alo-hei* bekannt ist.

Die heilkräftigen Eigenschaften des Hanfes und der Aloe gehörten zum Lehrstoff der ismaelitischen Sekte. Avicenna, der persische Arzt und Philosoph, war im Mittelalter einer ihrer berühmtesten Vertreter. Von ihm ließ sich Hassan ibn-al-Sabbah inspirieren, der berühmte »Alte vom Berg«, Anführer des »Vereins der Mörder«⁽⁴⁾.

Zu seiner Doktrin gehörte die Stufenweise Einführung in die Geheimnisse der »Sieben Sebayah« oder das »Wissen vom geraden

(4) "Assassin" das französische Wort für Mörder, ist eine Ableitung der Bezeichnung "Haschischin" oder Haschisch-Trinker, den die Kreuzritter den Anhängern des "Alten vom Bergs", Anführer des Vereins der Mörder, gaben.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Weg«, dank derer die Ismaeliten ihren Adepten magische Kräfte verliehen.

Aloe, die mit Hanf und verschiedenen anderen Pflanzen im Umkreis der nordpersischen Festung Alamut kultiviert wurde, war für die Ismaeliten gleichzeitig Wundheilmittel, Gegengift und Lebenselixier. Eines der Geheimnisse der Langlebigkeit der Tempelritter soll das sagenhafte »Elixier von Jerusalem« gewesen sein, das aus einer Mixtur von Haschisch, Aloe-Mark und Palmwein bestand.

Achthundert Jahre später heilte Dominique Larrey, Chefchirurg der Armeen Napoleons, ebenfalls die alten Haudegen der Napoleonischen Garde mit dem Mark der Aloeblätter, die mit einem Säbelhieb aufgeschnitten wurden. Ein alter Marabut, der die schrecklichsten Wunden seiner Mamelucken wie durch ein Wunder kurierte, hatte ihn in seine Heilkünste eingeweiht.

In der indischen Heilkunde Ayur-Veda⁽⁵⁾ wird der Aloe, die zum festen Bestand der indischen Arzneimittel gehört, große Achtung gezollt. Einige Arten waren streng geschützt. Auch heute noch werden Aloeblätter als Symbol der Auferstehung und der Ewigkeit bei Feuerbestattungen auf den Scheiterhaufen gelegt.

Mittelalter und Renaissance

In dem berühmten Medizinbuch der Schule von Salerno räumen Konstantin, genannt der Afrikaner, und seine Schüler den heilkräftigen Eigenschaften der Aloe einen ganz besonderen Platz ein. In seinem bereits erwähnten Werk »Docteur Aloès« (siehe Bibliographie), zitiert der Autor Robert Dehin folgende Verse, die der zum Kultobjekt erhobenen Pflanze gewidmet sind :



*Sie trocknet die Wunde, belebt das Fleisch,
bei erkrankter Vorhaut heilt sie den Krebs,
sie reinigt die Augen, macht frei den Kopf,
und hilft, wo die Zunge belegt und das Ohr verstopft.
Dem schwachen Magen gibt sie neue Kraft,
stoppt Haarausfall und Mattigkeit,
macht die Leber gesund und die Gelbsucht heilt.*

(5) Siehe Fußnote Seite 11.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Auf den Kreuzfahrten entdeckten die christlichen Ritter des Abendlandes die Wirkung der Aloe, die von ihren moslemischen Gegnern als das Heilmittel schlechthin angesehen wurde. Auf ihren Eroberungszügen führten die Araber die Aloe in Andalusien ein. Dem Mark der Aloe verdankten einige von Krankheit und Hungertod bedrohte spanische Matrosen der Santa Maria ihr Leben, weshalb Christopher Kolumbus sie »der Arzt im Topf« nannte. Danach führten die Spanier sie immer an Bord ihrer Schiffe mit.

Paracelsus, der berühmte Arzt der Renaissance, lernte die Heilwirkung der Aloe in Salerno, dann in Spanien und später auch in Portugal kennen. In einem Brief an Amberg schrieb er über jene »geheimnisvolle und mysteriöse Aloe, deren goldener Saft Verbrennungen und Blutvergiftungen heilt.« Aber es waren vor allem portugiesische und spanische Jesuitenmönche, die im Gefolge der Seefahrer die Aloe sammelten, deren Heilwirkung sie kannten, und in allen Kolonien Amerikas, Afrikas und des fernen Ostens zur Kulturpflanze machten. Die konvertierten Indianer nannten sie »Jesusbaum«.

Die Indianer Amerikas ⁽⁶⁾

Die Aloe zählte mit der Agave ⁽⁷⁾ zu den 16 heiligen Pflanzen der Indianer. Die in der Asche gegarten Blätter gehörten zur Nahrung und ihr Mark wurde zum Stillen von Blutungen und zur Wundheilung verwendet. Das fermentierte, bittere Gel stand im Ruf, den Magen zu beruhigen, Nieren und Blase zu reinigen, Nierensteine aufzulösen,

(6) Die meisten Botanisten bestreiten das Vorhandensein der Aloe auf dem amerikanischen Kontinent vor Ankunft der Europäer. Nach ihnen wurde die Pflanze erst von spanischen Siedlern angebaut und akklimatisiert. Die ersten Immigranten der Neuen Welt hätten sie mit der in Amerika heimischen Agave verwechselt. Siehe Fußnote 7.

(7) Die Agave (von agauos, prächtig) gehört zur Familie der Amaryllidaceae, wie unsere Narzissen. Sie wird oft mit der Aloe, vor allem der Aloe vera verwechselt, die auch eine gelbe Blüte hervorbringt. Die Agave Mexikos war eine der heiligen Pflanzen der präkolumbischen Eingeborenen, besonder der Mayas und Tolteken. Aus ihren Blättern wird der Sisalhanf hergestellt, und aus dem Saft der »Pulque«, ein alkoholisches Getränk, aus dessen Destillat begehrte Schnäpse wie Meskal und Tequila gewonnen werden. Der Blütenstand erreicht bis zu 12 Metern Höhe und – sagt die Legende – bringt nur einmal in seiner hundertjährigen Lebensdauer Samen hervor.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Hustenreiz zu lindern, Lungen- und Rippenfellentzündung zu heilen und die Menstruation auszulösen. Im kolumbischen Amerika bestrichen sich die jungen Maya-Mädchen – wie ehemals Kleopatra – das Gesicht mit dem Saft der Aloe, um den jungen Männern zu gefallen.

Vor der Jagd oder vor Kriegszügen rieben sich die Krieger den Körper mit dem Pflanzenmark ein. Bei den Mazahuas-Indianern galt die Aloe als magische Pflanze. Sie heilte den, der davon aß, von allen Krankheiten, verlieh ihm Kraft, indem sie »den Gott in ihm erweckte«, und gab dem Geisteskranken, dem Trinker und dem Schwachsinnigen seinen klaren Verstand zurück. Einer merkwürdigen Maya-Tradition zufolge soll der Pulque genannte Wein der Agave den Geist verwirren, während der Wein der Aloe die Geisteskranken heilt.

Die Jivaros nannten die Aloe »Der Arzt vom Himmel«, weil sie ihr die Gabe der Unverwundbarkeit zusprachen.

Der »Ticitl« oder Medizinmann der Nahua-Indianer war gleichzeitig auch so etwas wie ein Zauberer, der die magischen und heilkräftigen Pflanzen kannte. Er heilte Verletzungen, Insektenstiche und Schlangenbisse, indem er die Wunden mit dem »Blut« der Aloe einrieb. Die Indianer vertrieben Kopfschmerzen, indem sie sich den Kopf mit einem in Aloe-Saft getränkten Verband umwickelten. Der planmäßige Anbau der Aloe in den amerikanischen Kolonien Spaniens und Portugals ist jedoch den Jesuiten zu verdanken. Sie kannten die Heilwirkung dieser Pflanze, die mit großer Sorgfalt von den andalusischen Jesuitenklöstern kultiviert wurde.

Im fernen Osten

In Japan ist die Aloe eine wahrhaft königliche Pflanze. Dutzende verschiedener Arten werden für die unterschiedlichsten Anwendungen angebaut. Die Aloe wird gegessen, getrunken, innerlich und äußerlich verwendet und heilt in jeder dieser Formen. In früheren Zeiten rieben sich die Samourai vor dem Kampf mit dem Pflanzenmark ein, um die Dämonen zu vertreiben und sich unverletzbar zu machen. Heute werden aus der *Aloe saponaria* (Seifenaloe) Seife und Kosmetikartikel hergestellt. *Aloe ferox*, *Aloe thraskii* und *Aloe marlothii* sind Bestandteil

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

zahlreicher kosmetischer und pharmazeutischer Präparate.

Die Chinesen, die diese Pflanze nicht weniger schätzten als ihre japanischen Vettern, verwenden sie ebenfalls in vielerlei Formen. Seit Jahrhunderten gilt sie als das spezifische Mittel gegen Verbrennungen und Hauterkrankungen. Das offizielle chinesische Arzneibuch von Li Shih-Shen (1518-1593) zählt die Aloe zu den Pflanzen mit den größten Heilkräften und nennt sie das »Mittel zur Harmonie«.



Die Blattstacheln der *Aloe ferox* dienen den Wandertherapeuten, auch »Ärzte mit nackten Füßen« genannt, als Akupunkturnadeln. Erwähnen wir in diesem Zusammenhang, daß die in ihren Arzneimittelindikationen und Formeln sehr präzise chinesische Medizin gleichzeitig strikte Regeln zur Verabreichung der Medikamente vorschreibt. Die Mondphasen, der Stand der Sonne, die Tageszeit sind Bestandteil der Verschreibungen, ein Konzept, auf das heute auch die Adepten der alternativen Heilmethoden und sogar die offiziellen Ärzte Rücksicht zu nehmen beginnen.

Die moderne chinesische Medizin verwendet das Mark der *Aloe sinensis* bei der Behandlung der Arteriosklerose.

Von der Legende zur Wissenschaft

In vielen Ländern, in denen die westliche Medizin die traditionelle Heilkunde noch nicht ganz vertrieben hat, ist die Aloe immer noch die Heilpflanze schlechthin. Die örtlichen Traditionen schreiben dieser magischen Pflanze beschützende und glückbringende Eigenschaften zu. Nach der Rückkehr von ihrer Mekka-Pilgerfahrt befestigen die Moslems an der Tür ihrer Wohnung aus Mekka mitgebrachte Aloeblätter als sichtbaren Beweis der getanen Pflicht und als Zeichen, daß der Prophet nunmehr ihren Besuch erwidern kann. Für die Afrikaner und Zulus ist die Aloe »die Pflanze, die alles

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

heilt«. Einige Wüstenstämme bereiten daraus eine flüssige Seife, mit der sie sich Körper und Haare einreiben – eine Erklärung für ihre glänzende frische Haut und ihren üppigen, prächtigen Haarwuchs. In ihrem Buch »*Aloe Vera*« berichtet Carol Miller Kent, daß an Bord der Raumkapsel, die 1969 auf dem Mond landete, eine Salbe gegen Verbrennungen auf Aloe-Basis mitgeführt worden war. Die lange geheimgehaltenen Arbeiten der sowjetischen Biologen Israël Brekhman beweisen die Wirksamkeit der Aloe-Preparäte bei Strahlenschäden. Brekhman war es auch, der das Konzept »adaptogen« auf die Aloe anwandte, weil sich die Wirkstoffe dieser erstaunlichen Pflanze den jeweiligen Bedürfniss des Menschen anpassen.

Das große Ansehen, in dem die Aloe seit Jahrtausenden steht und der Ruf ihrer zahlreichen segenbringenden Eigenschaften haben zahllose Wissenschaftler veranlaßt, ihre heilkräftigen Substanzen und ihre therapeutische Wirkung zu untersuchen. Aber trotz ihrer Voreingenommenheit gegen die »Hausmittelchen« entdeckten sie überrascht, daß viele dieser legendären Eigenschaften keineswegs erfunden, sondern sehr reell waren. Dabei kam es sogar vor, daß sie neue Wirkstoffe hinzuentdeckten !



»Früher war die Aloe sowohl in der Schulmedizin als auch in der Haus- und volkstümlichen Medizin Bestandteil der meisten Elixiere, Heilmittel, Augentropfen und vieler anderer Präparate. Wenn sie heute wieder in Mode kommt und gleich ganz oben an der Spitze der Heilmittel steht, so ist das nur gerecht.«

(Dr. William R. Robertson).

DIE PIONIERE DER MODERNEN FORSCHUNG

Die Forschung in Amerika

Smith und Stenhouse entdeckten 1851 als erste einen der Wirkstoffe der Aloe, den sie »Aloin« nannten⁽⁸⁾. Im Jahr 1912 stellte H.W. Johnston, ein Plantagenbesitzer aus Kentucky, voller Überraschung die heilenden Eigenschaften der Aloe fest. Die Wunden der schwer verbrannten Arbeiter seiner Pflanzung heilten schnell, nachdem sie mit dem Markgewebe der Pflanze eingerieben worden waren. Er beschloß, die Aloe anzubauen und sie in Form von Salbe in den Handel zu bringen.

In den dreißiger Jahre des 20 Jahrhunderts entdeckten Creston Collins und Sohn wieder die Heilkräfte der *Aloe vera barbadensis* und wiesen ihre Wirksamkeit bei der Heilung zahlreicher Erkrankungen wissenschaftlich nach. In einem berühmt gewordenen Gutachten stellten sie insbesondere die Fähigkeit der *Aloe vera* unter Beweis, die durch Röntgentherapie verursachten Strahlungsschäden zu beheben.

Im Anschluß daran beschäftigten sich Dutzende von Forschern damit, den chemischen Aufbau der Aloe wissenschaftlich zu untersuchen. Zwei von ihnen, Chopia und Gosh, identifizierten 1938 ihre wichtigsten Wirkstoffe, nämlich Aloin, Emodin, Chrysophansäure (oder Anthrachinone), Harzgummi und Spuren ätherischer und nicht ätherischer Öle.

1942 erlitt der Chemiker und Verfahrenstechniker Rodney M. Stockton während seines Urlaubs in Florida einen schweren Sonnenbrand. Als seine Freunde seine verbrannte Haut mit dem gelhaltigen Mark eines frischen Aloeblattes bestrichen, stellte er freudig überrascht fest, daß sich seine Schmerzen augenblicklich linderten.

(8) Aloin : Im 19 Jahrhundert gestand die offizielle Medizin in Europa der Aloe im wesentlichen eine laxative Wirkung zu, die dem in der Blatthaut enthaltenen bitteren Aloin zugeschrieben wurde. Nur in den Ländern, in denen die Aloe wild wuchs, verwendeten Kenner der Pflanze das transparente Gel des frischen Pflanzenmarks.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Dieser schnelle Heilungsprozeß veranlaßte Stockton, das Phänomen genauer zu untersuchen. 1947 ließ er sich in Florida nieder und unternahm zahlreiche Versuche, um zu prüfen, ob dieses »Wunder« nachvollziehbar war. Das war der Beginn der Arbeit an der Haltbarmachung oder Stabilisierung des heilenden Gels Salbe gegen Verbrennungen auf Aloe-Basis und zur Entwicklung einer, die in Amerika mit regem Interesse verfolgte Fernsehsendung populär machte.

Ende der fünfziger Jahre des 20 Jahrhunderts, gelang es Bill C. Coats, einem Apotheker aus Texas, der einen guten Teil seines Lebens mit dem Studium der Aloe verbracht hatte, das frische Mark der *Aloe Vera* mittels eines vollkommen natürlichen Verfahrens haltbar zu machen. Sein Geheimnis, das er patentieren ließ, bestand darin, das Pflanzenmark drei Tage lang unterschiedlichen Temperaturen auszusetzen und wirksame Antioxidantien wie die Vitamine C und E sowie Sorbitol* beizusetzen. Dieser wichtigen Entdeckung ist es zu verdanken, daß die Aloe heute in großem Maßstab kommerzialisiert wird. Damit war der Anfang des phantastischen Siegeszuges der Aloe zum Segen aller gemacht.

Bill Coats veröffentlichte mehrere Abhandlungen, in denen er seine Untersuchungen im einzelnen erklärt (siehe Kapitel »Anbau und Verarbeitung der Aloe« und Bibliographie).

Die jüngsten Entdeckungen

Im Laufe des letzten Viertels des 20 Jahrhundert hat die Erforschung der Wirkstoffe der *Aloe vera* große Fortschritte gemacht. 1984 bewiesen die unter Leitung des ehemaligen Physiologieprofessors der Universität Texas und Direktors des Forschungslabors für Nordtexas, Ivan E. Danhof, durchgeführten Untersuchungen, daß die Verwendung des Gels bei erschlaffter Haut die Produktion der Fibroblasten sechs- bis achtmal erhöht, verglichen mit dem normalen Zellerneuerungsrythmus.

Fibroblasten sind Erzeuger des Kollagens*, d.h. des Haupteißträgers der Haut. Von der Aktivität dieser Zellen hängen das Altern der Haut und die Faltenbildung ab. Nach Danhof fördern die Polysaccharide* des Markgewebes der Aloe die Zellregulierung der Epidermis. Doktor Danhoff hat die phantastische Eigenschaft der

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Aloe als Feuchtigkeitspeicher aufgezeigt. Das Pflanzengel, das aus 95% Wasser besteht, dringt drei- bis viermal schneller in die Haut ein als Wasser.

Dem Japaner Fujita verdanken wir die Entdeckung, daß das Enzym* Bradykinase für die bemerkenswert schmerzstillende, beruhigende und gleichzeitig wundheilende Wirkung der *Aloe vera* verantwortlich ist, und nicht nur, wie bisher angenommen, die Salizylsäure.



1985 isolierte Dr. Bill Mc Anally ein aus der *Aloe vera* barbadensis gewonnenes Polysaccharide, das er *Carrysin*⁽⁹⁾ nannte, während kanadische Forscher ihrerseits ein aktives Molekül mit bemerkenswerten antiviralen Eigenschaften entdeckten, das den Namen Acemannan erhielt. An Aidskranken vorgenommene klinische Versuche zeigten, daß Carrysin das Immunsystem des Kranken stärkt und den HIV-Virus dauerhaft vernichtet. Verschiedene andere Forscher bestätigten diese Entdeckung, unter ihnen vor allem Dr. Reg. McDaniel, der unterstrich, daß bei der Behandlung auf Carrysin-Basis im Gegensatz zu anderen Methoden keinerlei negative Begleiterscheinungen festgestellt wurden. Diese Nachricht war eine echte Sensation.

Dr. Reg McDaniel versicherte : *»Es scheint, daß das Carrysin den Aids-Virus neutralisiert, indem es seine Proteinhülle verändert und dadurch hindert, die T4-Zellen anzugreifen«* (aus einem 1987 in der Zeitschrift "Clinical Research" veröffentlichten Präliminarbericht).

Die Carrington-Labors erhielten von der FDA (Food & Drugs Administration) die Genehmigung, das neuentdeckte Carrysin am Menschen zu erproben – Versuche, die nach den neuesten Meldungen ermutigende Resultate erzielen.

Die russische Wissenschaftler standen der amerikanischen Forschung nicht untätig gegenüber. Der bereits zitierte Professor Brekman, der Augenarzt Wladimir Filatow und der Neurologe Serge

(9) *Carrysin ist auch das eingetragene Warenzeichen der Carrington-Laboratorien für ein Medikament auf Aloe-Basis.*

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Pawlenko, um nur die bekanntesten zu nennen, befaßten sich ebenfalls mit den erstaunlichen Eigenschaften der Medizinal-Aloe.

Wolfgang Wirth beschreibt in seinem Buch »Mit Aloe heilen« die Lebensarbeit des russischen Augenarztes Dr. Filatow. Wir geben hier einige Auszüge wieder:

Das Geheimnis der russischen Aloe

Professor Wladimir Petrowitch Filatow (1875-1956), ein aus Odessa gebürtiger Augenarzt, Begründer der Gewebetherapie, gehört zu den Pionieren der Anwendung der Aloe zu Heilzwecken. Filatow wurde von Zar Nikolaus II persönlich mit dem Lehrstuhl für Ophthalmologie betraut. Dieser vielseitig interessierte Forscher gab sich mit den von der Schulmedizin aufgezeigten Wegen nicht zufrieden. Seine Devise lautete : »Wer heilt, hat recht«. Unbefangen und ohne Vorurteile studierte der geniale Chirurg und Forscher verschiedene unkonventionelle Behandlungsmethoden, die seinesgleichen mit Verachtung als Magie und Aberglauben abtaten. Er begeisterte sich für Homöopathie, Naturheilkunde und die Gesetzmäßigkeit und geheimnisvolle Wirkung verschiedener Kräfte. Er war Adept der Ganzheitsmedizin, d.h. er sah den Menschen und seine Krankheit als ein Ganzes an (Holismus*). Chemo- wie Phytotherapie* besaßen für ihn vergleichbare Qualitäten und sollten sich zum Zweck des Heilens zur Einheit ergänzen, statt sich in sterilen Querelen zu konfrontieren.

»Wo eine Heilmethode nicht anschlägt, muß eine andere probiert werden! Für jede Krankheit gibt es ein Mittel. Es ist unsere Aufgabe als Mediziner, es zu finden!« war einer seiner Leitsprüche.

Während seiner Forschungsreisen in den Kaukasus und nach Sibirien untersuchte er die Wirkstoffe und die Wirkungsweise der Pflanzen und lernte die Geheimnisse der Heilpraktiker kennen.

Nach der Oktoberrevolution setzte Filatow ohne allzugroße Probleme seine Studien unter dem neuen Sowjetregime fort. Seine Methode taufte er findigerweise »Dialektische Medizin«, um vor den Volkskommissaren und der politischen Kaste Ruhe zu haben.

Für Filatow war der Konflikt zwischen Heilpraktikern und Schulmedizinern ein Scheinproblem. Er vertrat die Meinung, den Heilpraktikern sollten die zur Ausübung der modernen Medizin

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

nötigen offiziellen Grundkenntnisse vermittelt werden und die klassischen Schulmediziner sollten eine zusätzliche alternative Ausbildung erhalten, um ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der populären Erfahrungsheilkunde zu verbessern.

Die wesentliche Entdeckung Filatows, Pionier der Keratoplastik, d.h. der Hornhauttransplantation, war die Tatsache, daß ein Stückchen gesunder Hornhaut, an die Stelle einer eingetrübten Hornhaut verpflanzt, die restliche umgebende kranke Hornhaut bis zur ursprünglichen Durchsichtigkeit klärt. Er hatte bemerkt, daß dieser Klärungsprozeß umso schneller vor sich ging, als das aufgepropfte Stück Hornhaut eine bestimmte Zeit bei niedrigen Temperaturen (zwischen 2 bis 3 Grad) aufbewahrt worden war, d.h. wenn es von Leichen stammte. Filatow heilte auf diese Weise eine große Zahl Patienten, die am "grauen Star" und durch Syphilis entstandene Keratoskleritis* erkrankt waren. Er praktizierte mit Erfolg mehr als viertausend Hornhauttransplantationen. Die Entdeckung, daß von einem Leichnam stammendes, kühl aufbewahrtes Verpflanzungsmaterial wesentlich wirksamer war als ein von lebenden Person entnommenes Transplantat, ließ ihm keine Ruhe.

Im Laufe weiterer Untersuchungen stellte er fest, daß die Zellen des korrekt entnommenen und der Kälte ausgesetzten Hornhautgewebes weiterlebten, sich – wenn auch verlangsamt – teilten und aktive Substanzen bildeten, die den Krankheitsprozeß heilten. So konnte ein winziges Stück gekühltes, einem Toten entnommenes Gewebe die erkrankten Zellen eines Lebenden regenerieren. Filatow nannte diese aktiven Substanzen »Biogene Stimulatoren*«.

Filatow interessierte sich auch für Phytotherapie* und wandte sich den Pflanzen zu, vor allem dem Ginseng, der »göttlichen« Pflanze sowie der Aloe, deren phantastische Wirkung er bei den Heilmethoden der traditionellen asiatischen Volksmedizin kennengelernt hatte.

Er untersuchte, ob seine Theorie der biogenen Stimulatoren auch auf Pflanzen zutraf, und nach hunderten erfolgreicher Experimente mit Aloe fand er folgende Technik heraus:

Er schnitt Blätter der *Aloe arborescens* auf und bewahrte sie zehn Tage im Dunkeln bei einer Temperatur von zwei bis drei Grad über Null. Dann wurden die Blätter zerkleinert und gepreßt, und die aus

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

dem Zellmark gewonnene Flüssigkeit einem Kranken unter die Haut gespritzt. Dieser Extrakt wirkte wie das Transplantat des Leichengewebes!

Filatow folgerte daraus, daß *»jegliche plötzlich auftretende Verschlechterung der Lebensbedingungen in einem tierischen oder pflanzlichen Organismus die Sekretion biogener Stimulatoren bewirkt, d.h. neuer Lebensregulatoren mit unglaublich aktiver Heilwirkung.«*



Er stellte außerdem erstaunt fest, daß die in einem Dampftopf bis 120 Grad erhitzten Aloeblätter einige ihrer Eigenschaften behalten hatten, obwohl ihre Enzyme* dabei verlorengegangen waren. Filatow wurde klar, daß nicht das Hornhauttransplantat oder der Aloeextrakt als solche den Heilprozeß ausgelöst hatten, sondern die in ihren Zellen enthaltenen biogenen Stimulatoren. Obwohl Filatow ihre heilsame Wirkung feststellte, blieb unklar, welche- Natur diese neuen aktiven Substanzen eigentlich waren und wie sie wirkten.

Nach dem bewährten empirischen Prinzip *»Wer heilt, hat recht«*, behandelte Filatow zahllose Kranke mit Aloe-Präparaten (biostimulierten Aloe-Präparaten) wobei er feststellte, daß die Aloe nicht nur die physiologischen Funktionen des Organismus stimuliert, das heißt heilt, sondern auch die körpereigenen Abwehrkräfte beträchtlich steigert.

Dr. Max Brandt machte den Versuch, diesen Prozeß wissenschaftlich zu erklären: *»Die Wirkungsweise der biogenen Stimulatoren auf Aloe-Basis geht über das Zentralnervensystem. Die Aloe verlängert die Dauer bedingter Reflexe, setzt aber gleichzeitig ihre Intensität bis zum völligen Ausfall herab. Man kann daher von einer Verstärkung des Inhibitionsprozesses im Zentralnervensystem sprechen, die bereits von Pavlov beschrieben worden ist.*

Die unter der Wirkung von Aloe-Präparaten beobachtete Verlangsamung der Aktivität der Großhirnrinde wird von den namhaftesten Forschern als therapeutische Schutzhemmung angesehen. [...] Alle klinische Daten zeigen diesen inhibitions-

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

auslösenden biologischen Aktivitätsanstieg unter biostimulierter Aloetherapie und eine deutliche Wirkung der biogenen Stimulatoren auf das Zentralnervensystem.«⁽¹⁰⁾

Nach dem Tod Dr. Filatows traten mehrere seiner Schüler die Nachfolge an. Dr. Woljanski entwickelte eine Behandlungstechnik mit Aloe-Extrakt, mit der selbst schwere Ischiasformen geheilt werden konnten.

Dr. Kurako konnte bei entzündlichen Prozessen des Rückenmarks ausgezeichnete Resultate erzielen.

In der Geriatrie stellte Dr Kalmanovicz nach Aloe-Kuren bei Patienten fortgeschrittenen Alters, die er in seiner Klinik behandelte, eine Verringerung der Asthenieerscheinungen und eine merkliche Steigerung der intellektuellen Aktivität fest.

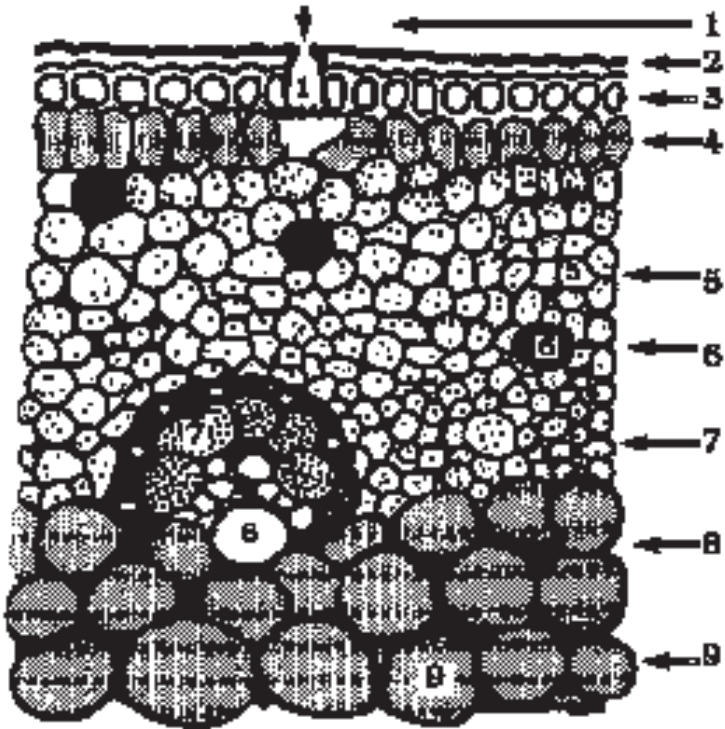
Nach Dr. Brandt liefert die Entdeckung der biogenen Stimulatoren durch Professor Filatow endlich den bisher fehlenden wissenschaftlichen Wirkungsnachweis der Aloetherapie, die in vielen Ländern ein unerläßlicher Bestandteil der traditionellen Medizin ist. Nach Dr. Brandt bedeutet die biologische Komplextherapie auf Aloe-Basis eine grundlegende Wende in der biologischen Medizin. Ihre Wirksamkeit bei Augenkrankheiten ist nachgewiesen: sie verbessert und stabilisiert die Sehkraft. Bei Asthmakranken tritt Heilung oder zumindest eine erhebliche Besserung ein. Aloe übt einen positiven Einfluß auf alle Krankheitsprozesse aus, die in irgendeinem Zusammenhang mit Immunschwäche stehen, wie Krebs, AIDS oder Multiple Sklerose, außerdem steigert sie erheblich das körperliche Wohlbefinden älterer Menschen.

Vor kurzem konnte das aktive Molekül der Aloe isoliert werden, das eine hochwirksame Hilfe bei Sonnenbrand, medizinischen Strahlenverbrennungen und radioaktiven Strahlenschäden bietet. Die Aloe wird außerdem als Prophylaxe in der Radiotherapie eingesetzt.

Nach Dr. Brandt stimmen die aktiven Wirkstoffe dieser ungewöhnlichen Heilpflanze mit den Mikrosubstanzen unseres Organismus überein, deren Defizit sie ausgleichen.

(10) *W. Wirth: »Mit Aloe heilen«, Verlag Ennsthaler, Steyr, Österreich.*

QUERSCHNITT DURCH DIE HÄLFTE EINES ALOE-BLATTES



- 1 - Stomata*
- 2 - Cuticula*
- 3 - Epidermis*
- 4 - Palissadengewebe
- 5 - Äussere Parenchymzellen*
- 6 - Kristalle der Kalziumoxalatsäure
- 7 - Perizyklische Zellen, die den gelbrosa, bitteren Saft (Aloin) enthalten.
- 8 - Querverbindung der Gefäße
- 9 - Schleimiges Parenchym (Markgewebe) mit dem aktiven, farblosen Gel.

N.B. Mit freundlicher
Genehmigung von
DONESTA PROMOTION
Nyon/Schweiz.

VERARBEITUNG DER ALOE

Die Aloe wächst wild in tropischen und subtropischen Gegenden. Sie gedeiht besonders gut in trockenem, sandigem und kalkhaltigem Boden. Die *Aloe vera* (die wichtigste Medizinal-Aloe) läßt sich ziemlich leicht kultivieren. Der »Pflanzendoktor« der Amerikaner wird heute über tausende von Quadratkilometern überall auf der Welt angebaut.⁽¹¹⁾

Die jüngst entdeckten, vielseitigen heilenden Eigenschaften der Pflanze (neben ihrer altbekannten abführenden Wirkung) und die moderne, zuverlässige Methode der Stabilisierung des aktiven Blattgels haben zu einem gewaltigen Anstieg der Nachfrage und zu einem wahren Boom der Produkte auf Aloe-Basis geführt. In unserer modernen Zivilisation, in der Biotechnologie und technisch orientierte Apparate-Medizin die oft richtigen, wenn auch empirischen Diagnosen des guten alten Familiendoktors von früher weitgehend ersetzt haben, sollte diese segensreiche Pflanze in jedem Haushalt ihren Platz haben. Sie hilft uns, neben schwereren Krankheiten auch unsere diversen Wehwehchen ohne chemische Artillerie zu bekämpfen, die in keinem Verhältnis zur Krankheitsursache steht.

Aber da es in unseren gemäßigten Breiten nicht immer leicht ist, die Tropenpflanze Aloe im Garten oder in der Wohnung zu ziehen, findet man heute vollkommen natürliche und gesunde Produkte, deren Qualität und Leistung der Wirkung des frischen Blattgels sehr nahe kommen.

Die Herstellung

Die Herstellungsmethoden der Extrakte aus Medizinaloe haben im Lauf der Jahrhunderte große Fortschritte gemacht. Die Araber verwahrten früher das aus den Blättern gewonnene gelige Mark in Säcken aus Ziegenhaut und ließen es in der Sonne trocknen, bis es auf eine harzförmige Masse zusammengeschrumpft war. Die Bewohner der Insel Sokotra zerrieben die getrockneten Blätter zu Pulver,

(11) »*Aloe vera of America*« ist der weltweit größte Aloe-Erzeuger und Fabrikant. Die Pflanze wird nach einer vollkommen natürlichen Methode angebaut und verarbeitet. Heute gehört diese Firma zum »Forever Living« - Konzern.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

während die Jamaikaner die fleischigen Aloeblätter in großen Kesseln kochten, reduzieren ließen und das Saftkonzentrat vielseitig verwendeten. Auf den Barbados schnitten die Sklaven die Blätter ab und bewahrten sie mit der nach unten gekehrten Schnittfläche in einem Holzgefäß auf, in dem sie den frischen Saft auffingen, der dann gekocht und bis auf die Konsistenz von Rohrzucker eingedickt wurde.

Heute wird die Aloe zwar noch gelegentlich von Hand geerntet und verarbeitet, aber die meisten großen Aloe-Erzeuger setzen moderne Maschinen ein, die ihr Produkt vor allen Unreinheiten schützen.

Da man entdeckt hatte, daß das aus dem Markgewebe gewonnene Gel die aktivsten Substanzen enthält, haben die Amerikaner ein halbautomatisches Verfahren zur Gewinnung des Marks entwickelt, bei dem jeglicher Druck vermieden wird, durch den das Aloin⁽¹²⁾ und verschiedene andere unerwünschte chemische Stoffe mit dem Medizinalgel vermischt werden könnten.

Aber der Schlüssel zu einem qualitativ guten Aloe-Produkt liegt nicht nur in den Ernte- und Gewinnungsmethoden des Pflanzenmarks, sondern vor allem im Stabilisierungsprozeß und in der Haltbarmachung des Produkts.

Die Haltbarmachung

Das weißlich-durchsichtige, aus dem Mark der Aloe gewonnene Gel ist sehr unbeständig. Es oxydiert schnell an der Luft, wobei die meisten der heilkräftigen Wirkstoffe verloren gehen. Sogar im Kühlschrank verändert sich das Gel nach kurzer Zeit, weshalb seine Stabilisierung das eigentliche Problem einer Vermarktung in großem Maßstab darstellte.

Die Forscher, die sich mit diesem Problem befaßten, versuchten zuerst, das Gel mit ultravioletter Bestrahlung haltbar zu machen. Der Versuch wurde jedoch schnell aufgegeben, weil sich die chemische Zusammensetzung änderte. Man versuchte auch ohne nennenswerten Erfolg eine Pasteurisierung und erhitzte das Gel bis 60°, nachdem zuvor Wasserstoffperoxid zugesetzt worden war.

(12) Es sei daran erinnert, daß zwischen dem aloinhaltigen rosagelben Saft unter der Oberhaut der Aloe vera und dem durchsichtigen Gel, das sich in den schwammigen Gewebefasern des Blattmarks befindet, unterschieden werden muß.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

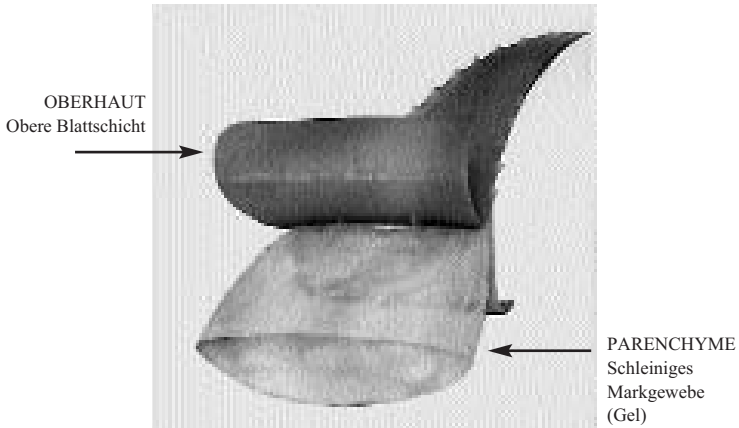
Forscher, die sich für die Technik des Vakuumtrocknens unter Kälteeinwirkung entschieden hatten, konnten relativ gute Resultate verzeichnen, weil das Gel nach Ersetzung des entzogenen Wassers die meisten seiner Wirkstoffe beibehielt. Andere versuchten es mit Wasserentzug durch Erhitzen bei mittleren bis sehr hohen Temperaturen. Auch Bestrahlen wie bei Obst und Gemüse gehörte zu den angewandten Methoden, von der man aber bald wieder abkam, weil noch nicht alle Auswirkungen auf den menschlichen Organismus bekannt sind. Jedenfalls blieben bei keiner dieser Methoden alle natürlichen Wirkstoffe des Gels erhalten. Vor allem gingen die Vitamine und Enzyme verloren, die den eigentlichen Wert der Substanz ausmachen. Es mußte daher unbedingt ein ideales Verfahren zur Stabilisierung gefunden werden, ohne dabei die Enzyme zu vernichten. Wie bereits erwähnt, war es Bill Coats, Gründer der Marke »*Aloe vera of America*«, der die bis heute optimalste Konservierungstechnik entwickelte und patentieren ließ. Dabei wird das Gel unter Hinzugabe von Vitamin C (Ascorbinsäure), Vitamin E (Tokopherol) und Sorbitol*, die seine Oxydation verhindern sollen, in Wannen bebrütet. Unter bestimmten Temperaturen, die geheimgehalten werden, aber 37° nicht übersteigen dürfen, und die ausserdem die medizinische Qualität des Gels nicht beeinträchtigen, gelang Coats die Haltbarmachung eines vollwertigen Produkts.



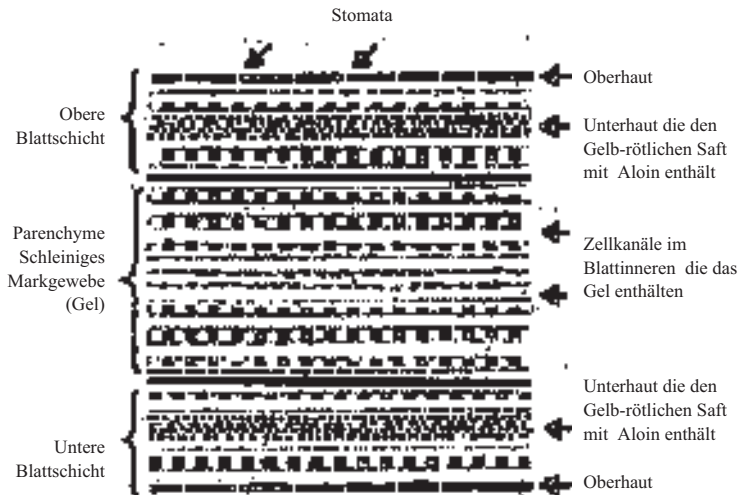
Aloe barbadensis Miller von Laurence Tual (DR)

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

ALOE VERA- BLATT



QUERSCHNITT DURCH EIN ALOE VERA- BLATT



DIE HEILENDEN EIGENSCHAFTEN DER ALOE

An dieser Stelle sei daran erinnert, daß ein neues Medikament oder ein neues, auf Pflanzen basierendes Präparat in unseren sogenannten fortschrittlichen Ländern von der Hochschulmedizin nur dann anerkannt wird, wenn die genaue chemische Zusammensetzung bekannt ist. So wird eine Pflanze wie die Aloe, die sich seit Jahrhunderten, wenn nicht Jahrtausenden als erstklassiges Heilmittel bewährt hat und überall auf der Welt zu den offiziellen Arzneimitteln der Heilpraktiker und Drogisten gehört, nur dann freigegeben, wenn sie nach den Kriterien der Hochschulmedizin den unantastbaren Wirkungsnachweis erbracht hat. Angesichts des erbitterten Krieges, den sich im geheimen die großen pharmazeutischen Firmen liefern, wird verständlich, warum der auf dem Spiel stehende ungeheure finanzielle Profit den freien Verkauf ausgezeichneter Naturheilprodukte endlos hinauszögern kann. Daß eine Pflanze, welche die unterschiedlichsten Krankheiten zu heilen vermag, von jedermann in der freien Natur gepflückt und auf dem Balkon oder im Garten gezogen werden kann, das internationale »Medical Business« durcheinander bringt, versteht sich von selbst!

Wegen der besseren Transportmöglichkeit verwendete man die Aloe lange als Pulver, das aus den getrockneten Blättern gewonnen wurde. In den Produktionsländern wurde auch der von der Oberhaut des Blattes abgesonderte, bittere rosagelbe Saft als Erste Hilfe-Mittel verwendet. Diese Methode ist noch heute auf den Antillen und in verschiedenen Ländern der dritten Welt verbreitet. Wie erwähnt, gelang es erst vor kurzem, das aktive aber unbeständige Gel des Markgewebes für Langzeittherapien zu stabilisieren. Dieser gelige Pflanzenschleim als aktivster Teil der Pflanze ist es, der heute verwendet wird – wie wir im Kapitel »Anbau und Verarbeitung« gesehen haben.

Das im Saft der perizyklischen Zellen der Blattoberhaut enthaltene Aloin* war für die Völker der Antike als Cholagoga*, Stomachikum* und Purgativum* ein regelrechtes Lebenselixier. Aber nur wenige kannten den Unterschied zwischen dem rosagelben Saft und dem

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

transparenten Gel des Blattinneren. Dabei ist gerade diese den Hustenreiz stillende, die Narbenbildung fördernde, entzündungshemmende, keimtötende, blutstillende, antivirale, pilztötende und hautzusammenziehende Substanz der aktivste Teil der Pflanze. Das Gel macht verletztes Gewebe unempfindlich, lindert den Juckreiz bei Insektenstichen, senkt das Fieber, hilft bei Darmträgheit, erweitert die feinen Haargefäße und "klärt" das Blut. In der Dermatologie regeneriert das Gel erschlafftes Gewebe, "verdaut" abgestorbene Zellen, gibt trockener Haut wieder Feuchtigkeit und dringt tief in die Hautschichten ein. Im Laufe der letzten fünfzig Jahre konnten Forscher die bereits lange Liste der traditionellen Eigenschaften der *Aloe vera* durch neue Funktionen bereichern. Die *Aloe Vera* erweist sich als ein ausgezeichnete biologischer Regulator und wirksamer Stimulator des Immunapparates (sie ist immunkompetent). Die Aloe-Präparate werden wegen ihrer Eigenschaft, die postoperative Zellregeneration zu beschleunigen, besonders geschätzt. Aus Amerika erreicht uns sogar die Nachricht, daß bei Krebs- und Aids-Kranken vielversprechende Resultate erzielt werden.

Die ungewöhnlich zahlreichen, vielfältigen Nährsubstanzen machen aus dem Mark der *Aloe vera* ein vollwertiges Nahrungsmittel - oder zumindest eine hochwertige Nahrungsergänzung.

Aber bleiben wir mit den Füßen auf der Erde. Sind der Ruf einer Wunderpflanze, eines Pflanzendoktors und alle Lobeshymnen und Dithyramben nicht etwas übertrieben ? Ist das alles nicht zu schön, um wahr zu sein ? Oder handelt es sich vielleicht nur um eine großangelegte Werbekampagne zur Verkaufsförderung der zahllosen mehr oder weniger naturreinen, mehr oder weniger wirksamen Produkte, die ständig neu auf dem Weltmarkt erscheinen ? (siehe Kapitel : *Über die Wahl der Produkte*).

Für die Echtheit der Eigenschaften der Pflanze und die Wahrheit der vorgebrachten Argumente spricht die Tatsache ihrer vielfältigen Anwendung über lange Zeiträume von geographisch weit voneinander entfernt lebenden Völkern wie den alten Ägyptern, den Griechen, den Römern, den Indern (Ayur-Veda-Medizin), den Chinesen, den Indianern der neuen Welt, den Einwohnern Madagascars, usw.

Es steht außer Zweifel, daß diese Aura von Magie die meisten

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Wissenschaftler stört und skeptisch macht. Es sind die gleichen Wissenschaftler, die alle Naturheilmittel belächeln, ihre Wirksamkeit bezweifeln und als Placebos* abtun. Das hindert zahlreiche Pharmazeuten, Biologen und seriöse Mediziner nicht daran, sich mit der Aloe zu befassen, einige ihrer legendären Heilkräfte zu bestätigen und gelegentlich sogar selbst neue Eigenschaften hinzuzuentdecken. Es handelt sich vor allem um ihren Nährwert für den menschlichen Organismus, denn das aus den Blättern gewonnene Mark ist reich an Vitaminen, Mineralsalzen, Aminosäuren, Enzymen, verdauungsfördernden Fermenten, und hat demnach die Bedeutung eines vollwertigen Nahrungsmittels.

Aber wie gesagt, dieses in den langen fleischigen Blättern befindliche kostbare Gel oxydiert sehr schnell, wenn es mit der Luft in Berührung kommt, wobei es den größten Teil seiner Wirkstoffe verliert. Früher wurde es zwecks Haltbarmachung zu Pulver oder zu Pillen verarbeitet. Diese heute noch in einigen Ländern der Dritten Welt übliche Methode ist in unseren Industrieländern durch natürliche, modernere Verfahren ersetzt worden.



»Heute haben Laboratorien überall auf der Welt mehr als tausend die aktiven Moleküle der Aloe betreffenden Patente zur Homologation angemeldet, von denen eine ganze Anzahl gerade offiziell anerkannt werden.« (Dr. Jean-Pierre Willem - MAPN)

DIE INHALTSSTOFFE DER ALOE VERA UND IHRE WIRKUNGSWEISE

Wir führen hier die allgemeinen Wirkstoffkategorien und ihre dazugehörigen einzelnen Substanzen sowie ihre medizinischen Indikationen auf. Die meisten von ihnen sind in den letzten 60 Jahren entdeckt worden.

Die Lignine* dringen leicht in die oberen Hautschichten ein, aber ihre Eigenschaften sind noch weitgehend unbekannt. Die 1951 von Vasicky und Höhne entdeckten Saponine* sind Kohlehydrate, deren reinigende und antiseptische Wirkung seit langem wohlbekannt ist. Anthrachinone* werden von jeher wegen ihrer abführenden und schmerzstillenden Wirkung geschätzt. Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben die Forscher ihre antibakteriellen und antibiotischen Eigenschaften ohne jegliche Toxizität bestätigt.



A) LIGNINE, SAPONINE, ANTHRACHINONE

Aloin : kathartisch (leicht abführend) und emetisch (Erbrechen erregend).

Barbaloin : antibiotisch und kathartisch.

Isobarbaloin : analgetisch (schmerzstillend) und antibiotisch.

Anthrhanol und **Anthrazen**

Aloe-Säure : antibiotisch.

Aloe-Emodin : antibakteriell und abführend.

Äthylensäure : reinigend, keim- und pilztötend.

Ester der Äthylensäure : beruhigend.

Ätherisches öl : analgetisch und anästhetisch.

Chrisophansäure : pilztötend (Hautpilz).

Alcin-Aloe : Magensekretionen hemmend durch Reaktion mit **Histamin**.

Resestanol

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

B) VITAMINE ⁽¹³⁾

Vitamin A (Karotin) : verbessert das Sehvermögen, fördert die Gesundheit der Haut, schützt ihre Zellen vor den »freien Radikalen«.

Vitamin B1 (Thiamin) : wird zum Wachstum des Gewebes und zur Energieproduktion gebraucht.

Vitamin B2 (Riboflavin) : wirkt gemeinsam mit Vitamin B6, vor allem bei Mangelerscheinungen wie Seborrhoe, Neuritis, Anämie.

Vitamin B3 : (Niacin, Nikotinsäure) : hilft den Stoffwechsel regulieren.

Vitamin B6 (Pyridoxin) : wie Vitamin B2.

Vitamin B9 (Folinsäure) : hilft bei verschiedenen Anämien; fördert die Regeneration der roten Blutkörperchen.

Vitamin B12 (Zyanokobalamin) ⁽¹⁴⁾ : unentbehrlich für die Funktion der Nervenzellen und für den Stoffwechsel; fördert die Bildung roter Blutkörperchen.

Vitamin C (Ascorbinsäure) : Bekämpft in Verbindung mit Vitamin E Infektionen, fördert Vernarbungsprozesse und trägt zur Erhaltung der Gesundheit der Haut bei.

Vitamin E (Tokopherol) : wie Vitamin C, Schutzfaktor der Zellmembran.

Vitamin C und Vitamin E sind wichtige Anti-oxydantien.

Cholin (Vitamin des B-Komplexes) : Reizstoff des Vagus-Nervs, erweitert die Herzkranzgefäße; lebensnotwendige Substanz, unterstützt den Stoffwechsel.

(13) Es ist interessant zu wissen, daß die Aloe vera im Laufe des Stabilisierungsprozesses die Vitamine A, C und E hinzugewinnt.

(14) Das Vitamin B12 kommt theoretisch nicht in Pflanzen vor. Der Darm synthetisiert einen großen Teil dieses lebensnotwendigen Vitamins selbst. Wie es scheint, enthält Aloe Vera trotz allzu optimistischer Behauptungen nur winzige Spuren Vitamin B12 - und auch das ist noch nicht mit Sicherheit bewiesen. Ein Kenner der Pflanze, der kanadische Autor Robert Dehin, der 1989 einen Artikel unter dem Titel »Aloe Vera, ein B12-Depot« veröffentlicht hat, ist inzwischen selbst von einigen seiner Behauptungen abgekommen. Trotzdem bestätigte der Arzt Dr. Arnold Fox aus Beverly Hills/Kalifornien kürzlich in der Zeitschrift »Total Health« das Vorhandensein von B12 in Aloe Vera. Er berichtete über ein Experiment mit einer Gruppe von absoluten Vegetariern, die, dank einer Aloe-Saftkur keinerlei Mangelerscheinungen aufwiesen und sich bester Gesundheit erfreuten.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

C) MINERALE

Aloe vera enthält über 20 Mineralstoffe, die alle lebensnotwendig sind.

Kalzium : unentbehrlich zur Knochenbildung, in Verbindung mit Phosphor.

Phosphor : wie oben, in Verbindung mit Kalzium.

Kalium : (Kaliumsorbat).

Eisen : Bestandteil des Hämoglobins; unentbehrlich für die Sauerstoffbindung an die roten Blutkörperchen.

Natrium : wichtig für das Säure/Basen-Gleichgewicht der Körperflüssigkeit und für den Wasserhaushalt in Zellen und Gewebe.

Chlor : keimtötend und desinfizierend.

Mangan : in Verbindung mit Magnesium wichtig für die Funktionsfähigkeit der Muskeln und des Nervensystems.

Magnesium : wie Mangan.

Kupfer : für das körperliche Gleichgewicht unentbehrliches **Oligo-Element**.

Chrom : fördert die Aktivität der Fettsäureenzyme.

Zink : stimuliert die Aktivität der Proteine beim Heilprozeß.

D) MONO-UND POLYSACCHARIDE (KOHLEHYDRATE)

Zellulose – Glukose – Galaktose – Manose – Aldonentose – Uronsäure – Lipase – Aliinase – Rhamnose – Acemannan ⁽¹⁵⁾



(15) : *Acemannan*: Hochaktives, wasserlösliches immunstabilisierendes, polymeres Makromolekül mit langer Molekülkette; erhöht die Produktion der Mikrophagen (eine Form der weißen Blutkörperchen oder Leukozyten) und ist Eliminierungsfaktor bei Geschwülsten. Im Reagenzglas durchgeführte Versuche haben gezeigt, daß das Molekül *Acemannan* die Phagozytose (Unschädlichmachung) der Fremdkörper und die Aktivität der T-Zellen erhöht. Außerdem erhöht es die durch die T-Zellen angeregte Produktion der Zytokine. (Peter Green in *Veterinary Times* 1996). ☛ siehe Seite 22.

E) AMINOSÄUREN

Die Aminosäuren sind energiespendende Eiweißbausteine, die z.T. wie Katalysatoren wirken (insbesondere in der Hydrolyse), das chemische Gleichgewicht steuern und an der Gewebebildung beteiligt sind.

Der menschliche Körper enthält 22 Aminosäuren, von denen 8 »essentiell« genannt werden, weil der Organismus sie nicht selbst herstellen kann. *Aloe vera* enthält sieben der acht essentiellen Aminosäuren und elf der vierzehn sogenannten sekundären- oder nicht essentiellen Aminosäuren, die unser Körper aus folgenden sieben essentiellen Aminosäuren synthetisiert :

Essentielle Aminosäuren

**Isoleuzin – Leuzin – Lysin – Methionin – Phenylalanin
Theonin – Valin**

Nicht essentielle Aminosäuren

**Aspartinsäure – Glutaminsäure – Alanin – Arginin – Zystin
Glyzin – Histidin – Hydroxyprolin – Prolin – Serin – Tyrosin**

F) AMINE (*)

Cholin : Lipotropes Amin*; es sorgt für die Erweiterung der Herzkranzgefäße und unterstützt den Stoffwechsel.

G) ENZYME* UND IHRE WIRKUNGSWEISE

Amylase : Stärkeabbau durch Katalyse/Hydrolyse zuerst in **Dextrin**, dann in Maltose (Malzzucker).

Bradykinase : analgetisch, entzündungshemmend, stimuliert das Immunsystem.

Katalase : verhindert die Ansammlung von Wasserstoffsperoxyd im Gewebe.

Zellulase : fördert die Zellstoffspaltung.

Kreatinphosphokinase : katalysiert die Bildung von Kreatinphosphat als Energiespeicher der Muskulatur.

Lipase : verdauungsfördernd, fettsäurespaltend.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Nukleotidase : Katalyse/Hydrolyse der Nukleotide und Nukleoside (Bausteine der Nukleinsäuren).

Phosphatase : Die Ester der Phosphorsäure spaltendes Enzym.

Alkalische Phosphatase : Regulator der Leberfunktion.

Saure Phosphatase : "Anzeiger". Erhöht bei Prostatakrebs.

Protease : veranlaßt die Spaltung der Eiweißkörper durch Hydrolyse.

Die Aloe enthält außerdem **Salizylsäure, Chrysothansäure, ätherische Öle**, etc.

Im Laufe des letzten Jahrzehnts konnten die Forscher weitere aktive Moleküle der *Aloe Vera* isolieren, wie das bereits hier erwähnte Acemannan und Aloemannan, die das Immunsystem stärken.

Aloetin, Aloelzin und **Aloemyzin** wurden vom japanischen Arzt Dr. Momoe Soeda im Gel verschiedener Aloe-Arten entdeckt. Das Molekül **Aloetin** hat eine bemerkenswerte keimtötende, die Toxizität zahlreicher Erreger neutralisierende Wirkung. **Aloelzin**, ein Magnesiumlaktat, ist säure- und basenresistent, widersteht aber gleichzeitig auch der Hitze. Es aktiviert die Zellregeneration und beschleunigt den Heilungsprozeß bei Geschwüren.

Das **Aloemyzin** scheint eine starke anti-tumorale Wirkung auf bestimmte krebsbefallene Zellen zu haben.

Die Zukunft hält zweifellos noch weitere Überraschungen für uns bereit.



EINIGE ARTEN DER MEDIZINAL-ALOE

Aloe Socotrina

Die rotblühende Aloe der südjemenitischen Insel Sokotra war lange die bekannteste Art auf der Welt. Jahrhundertlang wurde das wegen seiner magischen und therapeutischen Eigenschaften begehrte Aloepulver von arabischen Kaufleuten von den Ufern des Mittelmeers bis nach China verkauft.

Aloe Vera (Linné), Barbadosis (Miller) oder Vulgaris



Im 17. Jahrhundert trieben die Engländer mit dem Pulver der Aloe einen umfangreichen und einträglichem Handel. Es wurde aus der getrockneten, auf der Antilleninsel Barbados wild wachsenden Pflanze gewonnen und war wegen seiner abführenden Wirkung sehr geschätzt. Aber mit der aufkommenden Konkurrenz durch die Kap-Aloe, die von den Holländern in Südafrika angebaut wurde, nahm der Handel mit der Barbados-Aloe ein Ende.

Es gibt zwei Arten der *Aloe vera* (Barbados oder barbadensis), die grüne und die blaue. Die Blätter der sogenannten grünen Form sind leuchtend gelbgrün mit hellen Flecken. Sie treibt schon im ersten Jahr Schößlinge, was zur Verlangsamung des Wachstums führt. Diese Art kann erst nach vier Jahren zu medizinischen Zwecken verwendet werden.

Die Blätter der blauen Variante haben einen dunkel-blaugrünen Farbton. Diese blaue *Aloe vera* wächst schneller und erreicht ihre volle Reife am Ende des dritten Jahres. Zu diesem Zeitpunkt treibt sie ihre ersten Schößlinge. Die beiden Arten werden für nahezu gleiche Indikationen verwendet und haben eine fast gleiche therapeutische Wirkung.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Aloe Africana (Klasse der Kap Aloe oder Aloe capensis)

Die Kap Aloe und ihre Verwandte, die Curaçao Aloe, wurde von den holländischen Siedlern angebaut und war bis zu ihrer Verdrängung vor einigen Jahren durch die *Aloe Vera*, die meistverkaufte Aloe der Welt. Sie wurde meistens als Pulverextrakt oder in Form von getrocknetem Gel in den Handel gebracht.

Aloe Ferox

Sie ist mit der *Aloe saponaria* oder Seifenaloe die in Fernost am meisten geschätzte Art. Für Japaner, Chinesen und Taiwanesen ist sie ein ganz besonderer Genuß. Sie wird roh oder gekocht gegessen, ihr gefiltertes und gewürztes Mark wird getrunken, und sie dient ebenfalls medizinischen Zwecken. Heute sind die Japaner die größten Aloe-Konsumenten auf der Welt, d.h. vor allem der *Aloe vera* und der *Aloe Ferox*.



Aloe Arborescens

Mit dieser Art, die wild in den weiten, wüstenartigen Landstrichen im Süden der ehemaligen UdSSR wächst, haben sich vor allem russische Forscher und Pioniere der Naturheilkunde beschäftigt. Ihre heilenden Wirkstoffe wurden u.a. vom Augenarzt Professor Wladimir Filatow und vom Biologen Israël Brekhan beschrieben.



Aloe arborescens Miller von Rolf Grantgau (DR).

ALOE VERWENDUNG BEI DIVERSEN ERKRANKUNGEN

Das frische Mark kann zur inneren Anwendung als Saft oder in den verschiedensten Darreichungen äußerlich angewendet werden. Die *Aloe vera* desinfiziert Wunden und beschleunigt den Vernarbungsprozeß; sie fördert die Verdauung, stimuliert die Durchblutung, den Lymphkreislauf, die Funktion von Niere, Leber und Galle, lindert rheumatische und arthritische Beschwerden und vieles andere mehr. Sie wird als hochwirksames Erste Hilfe-Mittel bei Sonnenbrand, Verbrennungen aller Art, Strahlenschäden und diversen Verletzungen geschätzt. Die Aloe ist außerdem ein bekanntes blutstillendes und desinfizierendes Mittel.

Äußere Anwendung : Selbst der Besitzer eines »Pflanzendoktors« sollte stabilisiertes Gel in Reichweite haben, um zu Hause gegen jeden Unfall ein Allheilmittel zu besitzen. Es gibt im Handel ausgezeichnete Produkte, die bis zu 99 % stabilisiertes Aloe-Mark enthalten. Wer das frische Blatt bei Unfällen verwenden will, muß es von der Pflanze trennen (Vorsicht, Randstacheln), aufschlitzen und die gelige Markschrift entfernen - das braucht Zeit, die man in manchen Fällen vielleicht nicht hat !

Innere Anwendung : Die flüssige Trink-Aloe ist ein vorzüglicher Regulator des Magen-Darmtraktes, sowie des gesamten Immunapparates. Dank ihrer zahlreichen Vitamine und Oligoelemente ist sie auch als Nahrungsergänzung zu empfehlen. In verschiedenen Ländern wird das Blattmark auf Verschreibung und unter ärztlicher Kontrolle zuweilen als Injektionsflüssigkeit unter die Haut gespritzt. (siehe Wolfgang Wirth: *Mit Aloe heilen*).

Allergien

Es ist erwiesen, daß das frische Mark Juckreiz allergischen Ursprungs sowie Insektenstiche und ihre Folgen lindert und heilt - und zwar bei Menschen wie bei Tieren.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Arthritis, Arthrose, Rheumatismus, Rückenschmerzen

Aloeabäder* lindern Schmerzen arthritischen oder rheumatischen Ursprungs. Einige Therapeuten empfehlen, die schmerzende Stelle leicht mit stabilisiertem Gel oder einer Salbe auf Aloebasis zu massieren und gleichzeitig eine Langzeit-Trinkkur mit reinem oder mit Wasser verdünntem Aloesaft zu machen, dem auch Honig oder Fruchtsaft beigefügt werden kann.

Viele unter chronischer Arthrose leidende Kranke berichten, daß ihnen die örtliche Behandlung mit *Aloe vera* Erleichterung gebracht hat. Manche konnten nach einer Intensivkur mit Aloesaft und gleichzeitiger äußerlicher Behandlung ihre Gliedmaßen wieder normal gebrauchen.



Bronchitis und Asthma

Auch gegen Atembeschwerden und Husten, deren Ursprung in den beiden oben genannten Krankheiten liegt, ist die Aloe ein erstklassiges Mittel. Als Inhalations- oder Sprühmittel hilft *Aloe vera*, den störenden Bronchialschleim zu resorbieren. Bei innerlicher Anwendung bringt stabilisierter reiner Saft ohne Nebenwirkungen Linderung bei Asthma und chronischen Bronchitis. Unter Mithilfe von Hypnose oder spezifischer Yoga-Atemtechnik können Asthmakrisen allergischen Ursprungs weitgehend behoben werden.

Verbrennungen

Die spektakulärsten Resultate mit *Aloe vera* werden jedoch bei Hautverbrennungen erzielt. Wie die von den Ärzten Martin, Robson und Heggers im «Burn Center», dem Institut für Verbrennungskrankheiten von Chicago durchgeführten Untersuchungen zeigen, »lindern Aloe-Präparate den Schmerz, beugen Infektionen vor und vermeiden Komplikationen, gleich ob es sich dabei um Verbrennungen durch Feuer oder Kälte, Sonne oder kochendes Wasser, Elektrizität oder Strahlen handelt.« Gerade dieser Eigenschaft, bestrahltes Gewebe zu regenerieren, verdankt die *Aloe vera* in den USA und in der ehemaligen UdSSR den Ruf einer Wunderpflanze.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Dermatosen

Ein anderer idealer Wirkungsbereich der *Aloe vera* ist die Hautpflege. Ihre Heilwirkung bei Seborrhoe (Porenverstopfung durch Hauttalg), Herpes (Bläschenflechte, Hautausschlag), Rosazea (krankhafte Hautrötung), Psoriasis (Schuppenflechte), Ekzemen, Mykosen (Pilzkrankungen), Fieberbläschen usw. ist von altersher bekannt.

Diabetes

Diese schwere biochemische Erkrankung, die eine Erhöhung der Konzentration von Zucker und anderen Substanzen im Blut verursacht, führt zu schweren Funktionsstörungen des Organismus. Zu den bekanntesten Manifestationen gehört das Entstehen von Wunden und Geschwüren an Füßen und Beinen auf Grund von Durchblutungsstörungen. Heute weiß man, daß eine Trinkkur mit - *Aloe vera* Saft bei gleichzeitiger äußerlicher Anwendung zusammen mit einer spezifischen Ernährungsweise den geschwächten Organismus wieder ins Gleichgewicht bringen und regenerieren kann.

Gelenkschmerzen

Wie medizinische Untersuchungen zeigen, lindern *Aloe vera*-Präparate Gelenkschmerzen, indem sie helfen, Kalkablagerungen in den Geweben vorzubeugen und zu reduzieren.

Magen und Darm Erkrankungen

Das Gel der *Aloe* schützt den Organismus vor Magengeschwüren, beseitigt Magenbeschwerden und unterstützt die Darmtätigkeit. Eine Saftkur mit stabilisierter *Aloe vera* von Zeit zu Zeit wirkt Wunder bei Darmentzündung.

Leber

Stabilisiertes, verflüssigtes Gel ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Lebererkrankungen. Es unterstützt die Leberfunktion und ist ein wirkungsvolles Gegenmittel gegen übermäßigen Alkoholkonsum. Es wird als Präventivmaßnahme gegen Leberzirrhose empfohlen.



Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Augenkrankheiten

Die wohltuenden Wirkung der Aloe zur Augenpflege und Vorbeugung von Augenerkrankungen ist seit der frühesten Antike bekannt. Der griechische Arzt Dioscorides beschrieb im 1. Jahrhundert n. Chr. in seinem Werk »De Materia Medica« die heilende Wirkung der Aloe bei Augenkrankheiten.

Im 19. Jahrhundert unterstrich der französische Chemiker François Raspail in seinem populärwissenschaftlichen Handbuch »Le Manuel de la Santé« lobend die wohltuende Wirkung von Kampfer und Aloe, insbesondere von Augenbädern mit frischem, mit Quellwasser verdünntem Aloesaft (weshalb er übrigens wegen illegaler Ausübung der Medizin gerichtlich verfolgt wurde)⁽¹⁶⁾.

Wie wir im Kapitel »Das Geheimnis der russischen Aloe« gesehen haben, erzielte der russische Augenarzt Filatow bei der Behandlung schwerer Augenkrankheiten mit Präparaten auf Aloe-Basis bemerkenswerte Erfolge.

In England beschrieb der Augenarzt Dr. Neville Baron den Saft der Aloe als Wundertropfen und verglich ihn mit einer flüssigen Brille, als er voller Bewunderung ihr phänomenales Absorptionsvermögen ultravioletter Sonnenstrahlen feststellte.

In der seriösen amerikanischen Zeitschrift »New England Journal of Medecine« schrieb Dr. Jerry Lawrence: *»Das transparente Gel der frisch gepflückten Blätter der Aloe wirkt sterilisierend und beruhigend. Nur wenige Tropfen dieses Gels in das Auge lindern die Krankheitssymptome fast unverzüglich und bringen baldige Heilung«.*

Tuberkulose

Angesichts der immer häufiger auftretenden Fälle dieser Krankheit, die man für immer besiegt glaubte, ist es vielleicht nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß die Aloe-Präparate seit jeher zu den traditionellen Heilmitteln der Tuberkulose gehören. Russische Ärzte konnten gute Erfolge verzeichnen, indem sie die Kranken einen Extrakt aus gekochten Aloeblättern inhalieren ließen und eine Saftkur auf Aloe Arborescens-Basis verschrieben.

(16) *In seinen Konferenzen sagte Raspail : Oberhalb des Zwerchfells ist und bleibt Kampfer das beste Mittel. Darunter wirkt Aloe am besten, und für den Gesichtsbereich geht nichts über Aloe und Olivenöl.*

Krebs und Aids

Seit der Veröffentlichung meines ersten Artikels über die Eigenschaften der Aloe und der ersten Ausgabe des vorliegenden Büchleins sind neue Informationen eingetroffen.

Die von Franziskanern in Jerusalem in vier Sprachen herausgegebene Zeitschrift »Heiliges Land« berichtete in ihrer Ausgabe vom Mai/Juni 1994 über ungewöhnliche Krebsheilungen, die der Franziskanerpater Romain Zago seit sieben Jahren in Bethlehem erzielt (siehe Kapitel »*Das Wunder mit Honig und Aloe*«).

Frau Grazyna Gerlicz-Silly, Berichterstatterin einer Warschauer Zeitung in Paris, hat mir Unterlagen über den in Polen stets wachsenden Ruf des Pfarrers Czeslaw Andrzej Klimuszko gebracht, der Krebs und andere als unheilbar geltende Krankheiten mit einer Mixtur aus Honigwein und Aloe behandelt.

Andererseits haben verschiedene, im Auftrag großer pharmazeutischer Firmen arbeitende Forscherteams in Amerika und Kanada entdeckt, daß die Aloe mehrere Wirkstoffe enthält, die die Abwehrkräfte des Körpers stärken.

Damit wollen wir uns diesmal begnügen, um bei einigen Lesern nicht Hoffnungen aufkommen zu lassen, die die Wirklichkeit oder zukünftige Entdeckungen vielleicht doch nicht erfüllen können.

Diese Ergebnisse sind auf empirische Weise, d.h. im praktischen Einsatz, erzielt worden. Fest steht, daß eine Kur mit frischem, stabilisiertem *Aloe vera*-Saft (ein Teelöffel eine Viertelstunde vor jeder Mahlzeit) ein hervorragendes Anregungsmittel ist.



»Die Anwendung der *Aloe vera* wird der wichtigste Schritt in der Behandlung von Krankheiten in der Geschichte der Menschheit sein.«

(Dr Reg McDaniel)

Zitate berühmter Männer



Christopher Kolumbus (1450-1506)

(zitiert von Salvador de Madariaga)

»Vier Pflanzen sind unerlässlich für das menschliche Leben: der Weizen, die Rebe, die Olive und die Aloe. Die erste nährt ihn, die zweite erfreut sein Herz, die dritte bringt ihm Harmonie und die vierte macht ihn gesund.«

François - Vincent Raspail (1794-1878)

(Französischer Chemiker)

»Ich behandle meine Patienten seit bald zwanzig Jahren mit Aloe und habe feststellen können, daß viele schon in der Antike beschriebene, typische Krankheitssymptome vor meinen Augen verschwanden, wenn ich die Aloe zu Hilfe nahm, sei es in Pulverform oder als Granulat. Der Erfolg, den ich damit immer erzielt habe, läßt mich Roger Bacon zitieren :

***»Willst Du lang wie Noah leben,
laß' Dir Aloe-Pillen geben.«***

Mahatma Gandhi (1869-1948)

(Aus einem Brief an Romain Rolland)

»Sie fragen mich nach dem Geheimnis der Kräfte, die mir während meiner langen Fastenperioden Kraft gaben ? Es waren mein unerschütterlicher Glaube an Gott, mein anspruchsloses Leben und die Pflanze Aloe, deren wohltuende Wirkung ich gleich bei meiner Ankunft in Afrika am Ende des 19. Jahrhunderts kennen lernte.«

Paracelsus (1493-1541)

(Theophrastus Bombastus von Hohenheim)

»Die Pflanze mit Namen Aloe ist eine wahre Apotheke der Natur, die ganz alleine zahlreiche Krankheiten heilen kann.«

SPORTMEDIZIN

DIE ALOE VERA hat sich auch in der Sportmedizin bewährt und als eines der wirkungsvollsten Heilmittel erwiesen. Sie ist unfehlbar bei der Behandlung von Blasen, Reizung der Fußsohlen und Zehen, Schweißgeruch; auch als Erste-Hilfe bei Verstauchungen, Bänderzerrungen, Sehnenentzündung, Verrenkungen, Hexenschuß, Ausrenkungen usw. sind Aloeprodukte unentbehrlich. Der erste, sofort spürbare Effekt ist eine beruhigende, schmerzstillende Wirkung.



Wie bereits erwähnt, haben Experimente in der Praxis auch die phänomenale Wirkung des Aloesaftes als Energiespender nachgewiesen. Im Hochleistungssport erhält und verbessert er das Kräftepotential, ohne mit dem Antidopinggesetz in Konflikt zu geraten.

Folgende aus medizinischen Fachzeitschriften ausgewählte Beispiele aus der Praxis beschreiben die mit Aloe erzielten Resultate :

Dr. Jonathan B. Irving aus Chicago im Staate Michigan hat mehrere hundert Patienten wegen ganz verschiedener Erkrankungen wie Sonnenbrand, Hautabschürfungen, Prellungen, Verstauchungen, Sehnenentzündungen Hygroma* und Muskelkrämpfen behandelt und die Ergebnisse nach Verabreichung von *Aloe vera*-Produkten mit denen anderer gängiger pharmazeutischer Mittel verglichen. Folgende Kriterien waren dabei ausschlaggebend : Nachlassen des Schmerzes, Schwellungsrückgang, Verbesserung der Bewegungsfreiheit, Rückgang der Entzündung und Schnelligkeit der Genesung. In allen Fällen hatte er mit der *Aloe vera*-Therapie gleichwertige oder bessere Erfolge erzielt, als mit anderen bekannten Heilmitteln. In keinem Fall war eine toxische Reaktion verzeichnet oder eine Kontraindikation festgestellt worden.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

1992 veröffentlichte Dr. David E. Cormak in einem medizinischen Anzeiger in Kalifornien ein Gutachten über die Anwendung von stabilisierter *Aloe vera* : 200 Schürfwunden, 75 Prellungen, 80 Fällen von Hygroma*, 65 Sehnenentzündungen, 120 Bänderzerrungen und 250 Fälle von Arthritis waren untersucht worden. Er erzielte in allen Fällen gleichwertige oder bessere Resultate mit *Aloe vera*-Produkten als mit allopathischen Erzeugnissen der Pharmakologie.

Dr. R.E. Speegle, ein Arzt aus Dallas/Texas, behandelte hunderte von Patienten, die wegen Schürfwunden, Prellungen und Quetschungen, Bänderrissen und Bänderzerrungen, Verstauchungen, Blutergüssen, Sehnenentzündungen, Hygroma, Arthritis, Muskelentzündungen sowie entzündlichen Folgeerscheinungen zu ihm kamen, mit stabilisierter *Aloe vera*.

In allen Fällen waren die Heilerfolge besser als die mit gängigen allopathischen Medikamenten. Nur zwanzig Fälle von Muskelkrämpfen stufte er in die Erfolgskategorie »gut« und nicht »hervorragend« ein.



Dr. Pedro Villa, ein auf Sportverletzungen spezialisierter Chirurg aus Florida testete stabilisierte *Aloe vera* in folgenden Fällen : 80 mit schwerem Sonnenbrand, 50 diverse Prellungen und Badeverletzungen, 30 Blutergüsse infolge von Stürzen, 20 Sehnenentzündungen, die gleiche Zahl von Hygroma und 40 Muskelentzündungen. Er konnte hervorragende Erfolge verzeichnen, sowohl was die Linderung der Muskel- und Gelenkschmerzen als auch die Heilung der Wunden und Verbrennungen betraf.

Nach all diesen von Ärzten verfaßten Gutachten (es existieren Dutzende solcher Berichte) ist es nicht verwunderlich, daß Trainer, Masseure und Betreuer in Amerika und anderen Ländern dazu übergegangen sind, im Hochleistungssport Produkte auf *Aloe vera*-Basis zu verwenden.

Dabei hatten die Verantwortlichen im Sportmilieu die Aloe keineswegs sofort akzeptiert. Zahlreiche Widerstände mußten überwunden werden, weil Trainer und Ärzte der Hochleistungs-

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

sportler ständig mit Angeboten sogenannter Wundermittel bombardiert werden.

Ich will Ihnen das Erlebnis nicht vorenthalten, von dem mir einer meiner Freunde, der Aloe-Produkte vertritt, kürzlich berichtet hat. Mein Freund pries dem Trainer einer Rugbymannschaft die Qualität seiner Produkte an ; dieser hörte den wortgewandten Ausführungen des Verkäufers höflich zu und sagte schließlich: »Sie behaupten also, daß ihr Aloe-Mittel Schmerzen sofort lindert ?

– Ja, das sagt jedenfalls der Hersteller.

– Na dann wollen wir mal sehen !«

Der Trainer krempelte einen Ärmel hoch und entfernte einen Verband am Ellbogen mit seiner freien Hand. Die Verletzung sah schlimm aus ! Ein großer violetter Bluterguß breitete sich über das geschwollene, schmerzhaftes Gelenk aus. Die Prellung war schon ein paar Tage alt. Der Trainer schlug vor, sofort einen Versuch mit dem Aloe-Produkt zu machen. Er nahm seine Uhr ab und der Vertreter, seiner selbst nicht ganz so sicher, verteilte vorsichtig eine Salbe mit 70 % stabilisierter *Aloe vera* auf die Schwellung. Angesichts der Ungeschicklichkeit seines Gesprächspartners nahm der Trainer die Sache selbst in die Hand und während er die Unterhaltung fortsetzte, massierte er seinen Arm und den Ellbogen mit der Salbe. Kurze Zeit darauf spürte er, wie der Schmerz trotz des kräftigen Reibens nachließ. In weniger als drei Minuten war der Schmerz völlig verschwunden ! Überrascht von dieser unerwarteten Wirkung - die Prellung tat ihm schon seit Tagen weh - schlug der Trainer seinem Masseur vor, das Mittel an einem Sportler auszuprobieren, bei dem der diensthabende Arzt gerade eine Bänderzerrung festgestellt hatte. Er fragte den Arzt, ob er es mit der Salbe versuchen wolle, bevor er ein Beruhigungsmittel verabreiche. Der Arzt hielt zwar nicht viel von diesen Naturheilmitteln, akzeptierte das Experiment aber mit der Zustimmung des verletzten Sportlers. Eine Viertelstunde nach Anwendung der Pommade waren die Schmerzen verschwunden. Der Trainer empfahl darauf eine Dauerbehandlung der Sportler mit Aloe-Präparaten, was der Arzt aber unter dem Vorwand ablehnte, das Produkt sei noch nicht offiziell zugelassen. So hat sich seit ein paar Monaten zwischen dem Sportarzt und dem Masseur, der sich für die *Aloe vera* als Erste-Hilfe-Mittel entschieden hat, ein gesunder Wettstreit entwickelt.

Aus der Praxis eines Trainers

Larry Gardner, der in den USA wohlbekannte Trainer des amerikanischen Football-Teams »Dallas Cowboys« und »Miami Dolphins«, heute Direktor des Rehabilitationszentrums im Institut für Sportmedizin von Nordtexas, behandelt schon seit ein paar Jahren die Verletzungen der Sportler mit Heilmitteln auf Aloe-Basis. Hier ist sein Bericht aus der Praxis:

»Wir benutzen die *Aloe vera*-Lotion nach Knieoperationen unserer Patienten. Wir verschreiben sie auch zur postoperativen Hauspflege. Die Aloe lagert Wassermoleküle im Gewebe an und fördert den Vernarbungsprozeß. Wir verwenden die Aloe-Präparate auch zusammen mit Ultraschallbehandlung und natürlich als Massagecreme. Ich will nicht behaupten, daß die Aloe das Allheilmittel für jedes Leiden ist, aber sie zählt zu den Produkten, die wir regelmäßig verwenden, um unsere Sportler schneller wieder auf die Beine zu bringen.«

Larry Gardner und Frank Medina, ein anderer bekannter Trainer, haben zwölf Fälle von Sehnenentzündung und zwanzig Fälle von schweren Muskelkrämpfen mit dem stabilisierten Gel der Aloe und anderen gängigen Chemotherapien behandelt und die Resultate verglichen: In allen Fällen war die Aloe-Therapie den anderen Behandlungsmethoden ebenbürtig oder überlegen.

Frank Medina hat vier Jahre lang tausende von Patienten, die unter verschiedenen Erkrankungen litten, mit stabilisierten *Aloe vera*-Präparaten (*Aloe Aktivator*) behandelt, darunter Fußverbrennungen durch künstlichen Rasen, Prellungen, Hautabschürfungen, Brüche, Verstauchungen, Bänderzerrungen, Sehnenentzündungen und Sekundärinfektionen. In fast allen Fällen wurden sehr gute Erfolge erzielt. Bei Schürfwunden durch künstlichen Rasen erzielte Frank Medina bei Behandlung der Blasen dank der entzündungshemmenden und antiseptischen Eigenschaften des Präparats hervorragende Resultate. Bei Sehnenentzündungen Verstauchungen und Sekundärinfektionen verzeichnete er die gleichen Erfolge wie mit gängigen chemischen Mitteln.

Seit der Erfindung des künstlichen Rasens hat die Zahl der Verbrennungen und Entzündungen der Haut bei den Sportlern stark zugenommen. Um Infektionen durch Staphilokokken zu vermeiden, müssen Verletzungen und Verbrennungen sofort behandelt werden.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Solche Brandwunden sind zwischen zwei und fünfzehn Zentimeter groß. Vor der Anwendung mit *Aloe vera*-Creme dauerte der Heilprozeß zwei bis vier Wochen, manchmal sogar noch länger. Mit Aloe-Präparaten ist die Wunde in weniger als acht Tagen vollkommen verheilt.

Biogene Stimulatoren

Der sowjetische Trainer Gregory Grigorenko, einer der allerersten überzeugten Anhänger der Aloe, der bei den ihm anvertrauten Sportlern die biogenen Stimulatoren auf der Basis der Aloe *Arborescens* des Professors Filatow verwendete, bestätigt die Heilerfolge mit folgenden Worten :

»Mit biostimulierter Aloe in Injektionsform wurden bei der Behandlung von Prellungen, Verstauchungen, sowie Muskel- und Sehnenzerrungen schnelle und geradezu phantastische Erfolge erzielt. Einspritzbarer Aloe-Extrakt ist bei Verbrennungen und diversen Infektionen durch eingewachsene Nägel oder Pilzkrankheiten gleichermaßen wirksam.«

»Ich benutze reines Aloe-Gel in heißen und kalten Bädern. Ich reibe Prellungen, Verstauchungen und Zerrungen sofort damit ein. Mir fiel zudem auf, daß das reine Gel Schwellungen sehr schnell reduziert. Das Gel, das aus Aloeblättern gewonnen wird, die zehn Tage lang bei niedrigen Temperaturen unter Lichtausschluß aufbewahrt wurden, ist eine hochgradig aktive Lösung, die die Wirkstoffe der Aloe schnell in das erkrankte Gewebe leitet.«

Wie wird Aloe Vera verwendet ?

Die erste Geste bei einer Verletzung besteht darin, vorsichtig eine mit frischem oder einwandfrei stabilisiertem Saft der *Aloe vera* getränkte Mullbinde auf die Wunde zu legen oder diese mit Gel zu bestreichen. Das lindert sofort den Schmerz. Wenn es sich um einen Bruch handelt, müssen die Knochen natürlich zuerst wieder gerichtet werden; dann, bevor das Glied mit Gips oder Kunstharz umhüllt wird, sollte man die Wunde mit einem Aloe-Präparat bedecken. Zum Schluß wird dem Verletzten eine *Aloe vera*-Saftkur verschrieben, das gibt ihm seine Energie zurück und ist das beste Stärkungsmittel.



GESUNDHEITS UND SCHÖNHEITSPFLEGE



Am Umsatz gemessen steht heute die Kosmetikindustrie direkt nach der Nahrungs- und Genußmittelindustrie weltweit an zweiter Stelle. Sie umfaßt eine riesige Palette verschiedenster Produkte, angefangen von Cremes und Gesichtswässern aller Art über Haarpflege- und Färbemittel, Zahnpasten, geruchtilgende Mittel, Seifen, Rasiercremes, Sprays, Badegels, Augentropfen, Gesichts- und Körperpudern, Lippenstiften, bis zu feuchtigkeitsspendenden, weichmachenden und zusammenziehenden (adstringierenden) Mitteln, Schönheitsmasken und noch vielen anderen.

In nur wenigen Jahrzehnten ist die schon lange wegen ihrer heilenden Eigenschaften bekannte Aloe auf dem Kosmetiksektor zu einem Wertmaßstab geworden. Die *Aloe vera*, reich an Vitaminen und Mineralsalzen, wirkt porenschließend (adstringierend) und feuchtigkeitsspendend. Sie dringt tief in die Hautschichten ein, macht sie elastisch, glättet die Falten, bekämpft Hautrötung, Reizung und Akne. Sie schützt gegen Umweltverschmutzung der Großstädte und Sonnenbrand. Ihre eiweißabbauenden Enzyme helfen beim Abtransport der abgestorbenen Hautzellen und stimulieren die Zellteilung, wobei sie die Regenerierung träger oder erschlaffter Gewebe stimulieren.

Aus diesen Gründen ist der Kosmetiksektor für die Laboratorien auf der ganzen Welt ein neues Eldorado geworden und deshalb kann man im Handel das Beste neben dem Schlechtesten finden... vor allem dem Schlechtesten. Die Amerikaner nennen diese Methoden »The great cover-up«, das große Tarnmanöver, denn alle diese sogenannten Wundermittel verdecken Haut- und Haarprobleme nur, statt sie zu korrigieren. Also Vorsicht !

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Wenn Sie Ihrem Körper eine neutrale oder manchmal sogar schlechte Behandlung ersparen wollen, informieren Sie sich besser vorher. Selbst Aloe-Produkte sind vor Täuschungsmanövern nicht sicher. Leider gibt es auch hier schlechte Ware. Seien Sie sich vor Beginn einer Kur oder eines Pflegeprogramms darüber im klaren, daß Gesundheit und Schönheit von Haut und Haaren nicht binnen einer Nacht durch ein Wundermittel wiederhergestellt werden können, sondern oft einer Langzeitpflege mit Qualitätsprodukten und bewährten Methoden bedürfen.

Wählen Sie als erstes ein Pflegeprogramm aus, das nach den Maßstäben der Arzneimittelindustrie hergestellt wurde, für die strengere Vorschriften gelten als diejenigen, die in der Kosmetikindustrie verbindlich sind. Hier sollen nur einige Hinweise gegeben werden, die Ihre Suche nach qualitativ einwandfreien, auf Sie persönlich angepaßten Pflegemitteln erleichtert.

Für die Mundpflege

Die in der Aloe enthaltenen Wirkstoffe sind für die Pflege des Mund- und Rachenraumes von größter Wirksamkeit. Zum Schutz von Zähnen und Zahnfleisch und als Prophylaxe von Zahnstein und Karies geht nichts über tägliche Mundspülung mit Aloe-Präparaten und abwechselnde Benutzung von Zahnpasten auf Aloe- und Fluor-Basis.

Zur Pflege von Mund und Zähnen ist Zahnpasta mit Aloe-Zusatz zu empfehlen, die jetzt überall auf der Welt im Handel ist. Nach Dr. Peter Petersen aus Chicago ist dieser Aloe-Zusatz gesünder als Fluor, das nur eine sehr beschränkte spezifische Wirkung hat. "Zuwenig Fluor bringt nichts für die Zähne und zuviel ist sogar schädlich", sagt er.

In seinem Buch »*The Silent Healer*« schreibt Bill Coats:

Dr. Thomas Bell aus Dallas berichtete 1977 über seine Erfahrungen, die er im Laufe von neun Jahren dank der Behandlung mit *Aloe Vera* sammeln konnte : *"Bei der Behandlung von Zahnfleischentzündungen, Geschwulsten und Herpes simplex (Blächenflechte) im Mundbereich konnten wir mit Aloe stets erheblich bessere Heilergebnisse erzielen als mit den herkömmlichen Heilmitteln."*

Zu gleichen Ergebnissen kam auch Zahnarzt Dr. Stuart Wallace

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

aus Dallas bei 100 Fällen von Gingivitis, 23 Stomatitiden, 50 Mundhöhlengeschwüren und Periodontitis sowie 200 Fällen von *Herpes simplex*.

In seinem Buch »*Aloe Kaiserin der Heilpflanzen*«, schreibt Michael Peuser :

»Dr. Paul Carrington, Zahnarzt aus Dallas, berichtet über 2600 erfolgreiche Behandlungen mit *Aloe*, davon jährlich ca. 200 Fälle von *Periodontitis*«.

Für die Pflege der Haare und der Kopfhaut

Trockene Seborrhoe (Abscheidung von Hauttalg durch die Poren), Ekzem, Schuppenflechte und Haarausfall (Alopezie) sind Erkrankungen, die allgemein Kopfhaut und Haare betreffen. Zusammen mit Jojoba-Öl ist *Aloe vera* eine bewährte Hilfe im Kampf gegen diesen Problemkomplex. Als Massage-Lotion zieht die adstringierende Wirkung der *Aloe* nicht nur die zu weit geöffneten Poren der Kopfhaut wieder zusammen, sondern stärkt und durchblutet die Haarwurzeln dank der Eigenschaft ihrer Wirkstoffe, tief in die Hautschichten einzudringen. Die Shampoos auf *Aloe*-Basis fördern das Wachstum und kräftigen glanzloses, trockenes Haar. Daneben ist als Behandlungsbasis eine Trinkkur mit *Aloe-vera*-Saft ratsam.

Philippe Jacques berichtet mir von einem unglaublichen Erfolg bei Behandlung mit *Aloe vera* einer ganzen Schulklasse die von Läusen befallen war. Wo traditionelle medizinische Behandlung gescheitert war weil entweder zu mild oder zu aggressiv für die Kopfhaut oder die Haare, verschwanden bei Einreibungen mit *Aloe vera* die Parasiten ohne sekundäre Begleiterscheinungen.

Zur Hautpflege

Aloepreparate regulieren die Zellerneuerung und den Feuchtigkeitsaustausch der Haut. Das Hautgel beseitigt weitgehend Altersflecken und ist ein wirkungsvolles Heil- und Pflegemittel bei stark von Schwerölen und aggressiven Reinigungsmitteln strapazierten Händen. Aloepreparate sind ein wahrer Segen für empfindliche Haut und ein wirksames Mittel gegen Schweißgeruch.

Um die Geschmeidigkeit der Haut zu erhalten, ist es ratsam, während der Schwangerschaft und kurze Zeit nach der Geburt die Bauchhaut täglich mit *Aloe vera*-Gel oder -Saft einzureiben.

HAUSREZEPTE MIT ALOE

Bei Schnittwunden, Verletzungen, Verbrennungen, Kratzer

Die Verletzung wird mit Wasser und reiner Kernseife ausgewaschen und dann erst mit Aloe Vera-Gel bestrichen. Bevor sie verbunden wird, sollte man sie kurze Zeit an der Luft trocknen lassen.

Blasen

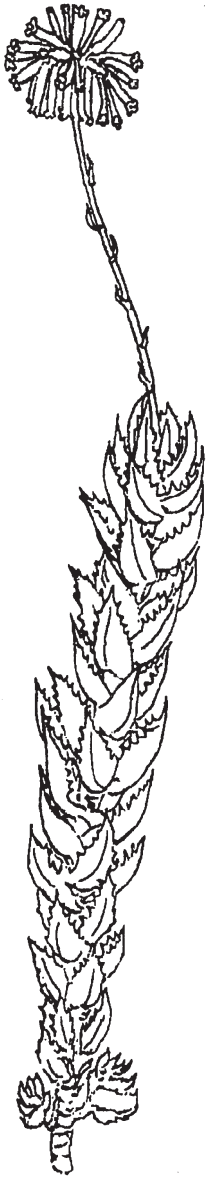
Zur Vorbeugung: Die Druckstelle mit Aloe-Creme oder frischem Pflanzengel bestreichen. Bei offener Blase sorgfältig säubern, desinfizieren und mit Aloe-Gel bestreichen. Kurze Zeit an der Luft trocknen lassen, dann mit Verbandsmull bedecken. Wenn die Blase noch nicht geplatzt ist, mit einer an der Flamme sterilisierten Nadel durchstechen und mit Aloe-Gel bestreichen. Mit sterilem Verbandsmull bedecken.

Verstauchungen, Verrenkungen, Zerrungen, Hexenschuß, Sehnenentzündungen

Ein Eisbeutel auf die schmerzende Stelle legen. Dann die Schwellung mit reinem Aloe-Gel bestreichen. Ein unter Sportlern bekannter Trick besteht darin, in einem kleinen Papierbecher Aloe-Mark oder Gel einzufrieren und mit dem vereisten Klumpen wie mit einem Deo-Stift leicht über die schmerzende Stelle zu streichen, wobei der Papierrand beim Verflüssigen des Gels umgeklappt wird.

Hautrisse und Schrunden

Die verletzte Stelle dreimal täglich vorsichtig mit einem Stift aus Aloe Vera-Gel bestreichen.



Aloe mitraeformis

Mundpflege

Bei Bluten des Zahnfleisches oder der Mundschleimhaut vorsichtig mit einer Aloe-Zahnpasta oder in eine Mischung aus *Aloe* und Honig getauchten, weichen Zahnbürste bestreichen.

Hauterkrankungen (Ekzem, Pilzkrankheit)

Mehrmals täglich die empfindlichen Stellen mit reinem Gel einreiben.

Haarausfall

Das frische Mark der *Aloe* mit gezuckertem Weißwein mischen und jeden Abend vor dem Zubettgehen die Kopfhaut damit einreiben. Gleichzeitig ein Shampoo auf Aloe-Basis verwenden.

Schuppen

Die Kopfhaut regelmäßig mit Aloe-Mark massieren und die Haare jeden Tag mit einem Shampoo auf Aloe-Basis waschen.

Angst, Nervosität, Streß

Frisches, gemixtes Mark der *Aloe vera* oder reines, korrekt stabilisiertes Gel sind ein hervorragender Gesundheitstrank. Für nervöse und ängstliche Menschen ist er die ideale Nahrungsergänzung. Ein kleines Likörglas voll reinem Aloe-Saft vor jeder Mahlzeit als Kur gibt die innere Gelassenheit und Energie zurück, mit der jede Schwierigkeit gemeistert werden kann.

Augenpflege

Zur Linderung müder und schmerzender Augen geht nichts über Augentropfen aus einer Mischung von *Aloe vera* und Kochsalzlösung. Nach ärztlicher Meinung hat die *Aloe* auch bei schweren Augenkrankheiten wie Bindehautentzündung und Grauer Star eine heilende Wirkung. Aber Vorsicht ! Hier sind erstklassige Präparate besonders wichtig.



ALOE IN DER TIERMEDIZIN



Dr. Richard Holland von der tiermedizinischen Fakultät der Universität Minnesota versichert : »Die *Aloe vera* gehört zu den Therapiemitteln mit dem breitesten Wirkungsspektrum, das ich kenne.«

Heute entschließen sich zahlreiche Züchter auf Grund der zunehmenden Umweltverschmutzung zur Aufgabe der intensiven Massenhaltung, die außerdem aggressive medizinische Substanzen unentbehrlich macht, und kehren zu traditionelleren Zuchtmethoden zurück. Die ökobiologische Aufzucht, bei der die Qualität der Erzeugnisse Vorrang vor der Quantität hat, macht eine Umstellung der Methoden manchmal ziemlich schwierig, aber die Resultate sprechen für sich!

Hier und da in den USA und Kanada versuchen Landwirte, biologische Zuchtmethoden anzuwenden, wobei sie zur Bekämpfung diverser Tierkrankheiten Aloe zur Hilfe nehmen. Schon jetzt können erstaunliche Erfolge verzeichnet werden, die manchmal sogar die erhoffte Wirkung übertreffen (siehe dazu mein Buch : »*Aloe, hygiène et santé des animaux - Aloe, Tierhygiene und Gesundheit*«, noch nicht ins Deutsche übersetzt).

Die Heilwirkung der Aloe bei der Behandlung von Tierkrankheiten ist seit der Antike bekannt. Im 17. Jahrhundert war das Aloepräparat unter dem Namen *Aloe Caballin* auf dem amerikanischen Kontinent weit verbreitet. Die antibakterielle Wirkung der Aloe wurde in den vierziger Jahren dank überzeugender Ergebnisse bei Tiertests festgestellt; sie bewiesen auch das Fehlen toxischer Wirkungen.

Alle tierärztlichen Untersuchungen zeigen, daß Therapien mit Aloepräparaten, die von Medizinern oft als Therapien mit rein

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

psychosomatischem Effekt abgetan werden, nur den bemerkenswert heilkräftigen Eigenschaften der Pflanze zu verdanken sind und nicht einem einfachen Placebo-Effekt.

Viele Erfolge in der Tiermedizin widerlegen ohnehin dieses von schlecht informierten Personen kolportierte Gerücht, denn Tiere kennen ja keinen Placebo-Effekt, dem eine typisch menschliche Verhaltensweise zu Grunde liegt.

Seit langem haben Forscher bemerkt, daß Mittel, die Menschen heilen, auch auf Tiere wirken, und umgekehrt. Bei der Behandlung von Tieren hat die Aloe die gleiche Wirkung wie bei Menschen. Sie hat keim- pilz- und virentötende sowie entzündungshemmende Eigenschaften, ihre Substanzen dringen tief in die Haut ein und sorgen für die Nahrung der Zellen. Dank ihrer Enzyme und Aminosäuren wirken die Aloe-Präparate regenerierend auf erkranktes oder verletztes Gewebe.

Seit 1970 werden Aloe-Produkte auch in der Tiermedizin immer häufiger eingesetzt. Wir geben hier einige interessante Fälle aus dem Buch »Creatures in Our Care« wieder, das der Tierarzt Dr. Richard Holland aus Minnesota, ein begeisterter Anhänger der Aloe, gemeinsam mit Bill Coats geschrieben hat :

»1975 veröffentlichte der Tierarzt Dr. Robert Northway (aus Van Nuys Kalifornien) einen Bericht über die Behandlung von 42 Hunden, 25 Katzen und 4 Pferden mit stabilisierter Aloe. Die Tiere litten unter Pilzkrankheiten (Favuspilz), Ohrenentzündung, atopischen Allergien und fungösen, schwammigen Infekten. In 72 der 76 behandelten Fälle erzielte Dr. Northway ebenso gute oder bessere Resultate als mit klassischen Therapien. Auch bei Rennpferden, die wegen Sehnen- und Gelenkentzündungen mit Aloepräparaten behandelt wurden, waren die Erfolge ausgezeichnet.«

M. und Mrs. R.M. aus Dallas berichten über einen Fall, der ihr Pferd betraf. Es litt an einer Entzündung am Knie, die sie mehrere Tage lang ohne Erfolg mit klassischen Mitteln behandelt hatten, bis ein Freund die Aloe erwähnte. Am selben Tag bestrichen sie das verletzte Knie mit einer dicken Schicht stabilisierten Aloe Gels. Zwei Stunden später war die Entzündung um 50 % zurückgegangen, vier Stunden später war sie fast ganz verschwunden und nach 48 Stunden konnte das Pferd wieder normal laufen.

Ein Bericht von Frau C. aus Paris

»Mein kleiner Yorkshire Terrier reagiert auf einige Grassorten allergisch, die Juckreiz und am Bauch Wunden verursachen, sobald er auf dem Land im Freien herumläuft. Er kratzt sich dauernd an diesen Stellen und reißt dabei die Haare büschelweise aus, bis an einigen Stellen das rohe Fleisch zu sehen ist. Eines Tages hat mir ein Freund von der Aloe erzählt. Ich habe das Pflanzengel auf die entzündeten Stellen aufgetragen. Der Juckreiz hat schnell nachgelassen. Ich habe ihn weiter mit dem stabilisierten Gel eingerieben; vier Tage später waren die Wunden verschwunden. Auf den Rat meines Freundes hin habe ich meinen Hund weiter mit einer Creme auf Aloe-Basis behandelt, mit dem Resultat, daß die Haare meines kleinen Yorkshire drei Wochen später wieder anfangen nachzuwachsen.«



Aloe bei Zuchttieren

Aloe vera gehört schon seit einigen Jahren bei der Behandlung von Krankheiten, die bei Milchkühen auftreten, wie z. B. Mastitis (Euterentzündung), zur täglichen Praxis der Tierärzte. Diese durch Säugen oder Verletzung durch schlecht eingestellte Melkmaschinen verursachte Entzündung der Brustdrüsen hat eine Verringerung der Milchproduktion zur Folge. Bisher mußten die Züchter bei dieser Erkrankung, die durch Krankheitserreger wie Bakterien, Hefe oder andere Pilze verursacht wird, auf Antibiotika zurückgreifen. Seit 1979 können die Molkereien in einigen Ländern jedoch die Milchannahme verweigern, wenn Spuren von Antibiotika nachweisbar sind. Das zwingt die Züchter, für die Milch schädliche längere Lieferfristen einzuhalten. Die innerliche und äußerliche Verabreichung von Aloe bei Euterentzündung hat jedoch beachtliche Erfolge gezeigt.

Kalifornische Farmer greifen bei der Behandlung von Jungkälbern immer öfter auf die Aloe zurück. Da die meisten Kälber nur wenige Tage nach ihrer Geburt von der Mutter getrennt werden, bleiben sie

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

anfällig und erkranken häufiger, als es sonst der Fall wäre. Mit nur wenigen Gramm stabilisierter Aloe in den Milchflaschen konnte die Gesundheit der Kälber verbessert und die Verluste niedriger gehalten werden.

Noch ein weiteres bemerkenswertes Phänomen kam bei der Behandlung mit Aloe zu Tage: bei Zugabe von Aloesaft zum Trinkwasser wächst die Milchproduktion merklich an. Füllte man zwei Tränken, eine mit Wasser, dem Aloesaft beigegeben worden war, und eine, in der sich nur Wasser befand, tranken die Kühe immer aus der Tränke, die Aloe enthielt.



M. Harriman, ein Farmer aus Dakota, kontrollierte ein Jahr lang die Milchproduktion seiner 50 Kühe. Bei Tieren, die mit Aloe angereichertes Wasser tranken, stellte er einen über das Jahr verteilten Produktionsanstieg von 2000 Litern fest, d.h. von 40 Litern pro Kuh.

Dr. Richard Holland erzählt in seinem Buch, wie er zu der Überzeugung kam, daß Aloe in der Tiermedizin unentbehrlich ist :

»Nachdem ich eine ganze Reihe von Berichten über die Erfolge gelesen hatte, die bei der Behandlung verschiedener Erkrankungen mit Aloe erzielt wurden, wollte ich die Pflanze auch bei Tieren ausprobieren.

In der Veterinärschule sprachen meine Professoren von der Aloe wie von einem folkloristischen, nicht ganz ernst zu nehmenden Medikament, das nach empirischen Methoden von Naturheilern gebraucht wird, über das seltsame Anekdoten kursieren, das aber außer einer lindernden Wirkung bei oberflächlichen Verbrennungen oder leichten Hauterkrankungen im Grunde vollkommen wirkungslos ist. Es wurde auch erwähnt, daß die Farmer im Westen diese Pflanze zur Behandlung von Pferden und Kühen benutzten, aber daß es so gut wie keine Unterlagen darüber gab. Sicher schien, daß die Anwendung der Aloe außer in heißen trockenen Gebieten, wo sie wild wächst, wenig verbreitet ist, weil das aus ihren Blättern gewonnene Gel leicht oxydiert und sehr schnell verdirbt. Am Ende

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

meines Studiums war das alles, was ich über die Aloe wußte.

Später, als ich mich bei der Ausübung meines Berufes mit der holistischen Medizin beschäftigte, bin ich oft auf Artikel gestoßen, in denen man sich auf die Aloe bezog. Ich beschloß daher, mich näher mit dieser Pflanze zu befassen.*

Am Anfang meiner Nachforschungen machte ich jedoch den klassischen Fehler aller Anfänger, d.h., statt mir von einem Kenner ein Produkt empfehlen zu lassen, habe ich ein x-beliebiges durch die Post kommen lassen. Ich war, sicher wie viele andere, der Meinung daß der aus einem Naturprodukt gewonnene Saft auch natürlich sein muß und glaubte, mir über die Qualität keine Gedanken machen zu müssen, weil alle Aloeprodukte gleichwertig sein mußten.

Ich habe in mehreren Fällen das Präparat verwendet, aber ohne großen Erfolg. Dann habe ich es mit Aloeprodukten anderer Marken versucht, aber immer mit dem gleichen enttäuschenden Resultat bis ich eines Tages einer Frau begegnete, die Aloe-Präparate einer bestimmten Marke verkaufte und mir versicherte, daß diese im Hinblick auf Sterilität, Haltbarkeit und Toxizität getestet worden seien. Sie überzeugte mich davon, die Produkte zu versuchen.

Nach nur einer Woche, in der ich verschiedene Fälle wie Hautallergien, Ekzeme und Mykosen behandelt hatte, war bereits der Erfolg zu sehen. Mir fiel auf, daß der Vernarbungsprozeß kürzer und der Rückgang von Entzündungen und Infektionen schneller war als mit Medikamenten, die ich bisher benutzt hatte. Da es sich aber nur um vereinzelt Fälle handelte, war ich der Meinung, die Aloe sei nur eines unter anderen relativ wirksamen Mitteln. Ich hatte in einigen Fachartikeln gelesen, daß die Aloe oft als Mittel der letzten Chance mit spektakulären Resultaten verwendet worden war, aber mir war ein solcher Fall noch nie begegnet.

Einen Monat später hatte ich einem Fall schwerer Influenza mit starkem Fieber zu behandeln. Es handelte sich um ein Mutterschwein, dem es ganz schlecht ging, und das ich ohne nennenswerten Erfolg mit den klassischen Antibiotika⁽¹⁷⁾ behandelte. Das Tier verfiel zusehends. Ich entschloß mich daher ohne allzu große Hoffnung zu einer Therapie mit Aloe. Ich spritzte das Präparat in die Nase, um der Entzündung beizukommen und die Atmung zu verbessern und

(17) : Die, bei Virusinfektionen natürlich keinerlei Wirkung haben !

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

gleichzeitig intramuskulär, um die Entzündung wirksamer zu bekämpfen und das Fieber zu senken. Ich habe diese Dosen zweimal in einem Abstand von mehreren Stunden gespritzt. 24 Stunden später ließ das Fieber nach und die Sau zeigte wieder Appetit. Ein paar Tage später war sie wieder völlig wohlauf und brachte sogar einen kompletten Wurf hübscher gesunder Ferkel zur Welt.



Beim Untersuchen des Wirkungsmechanismus der Pflanze bei Tieren fiel mir bald auf, daß es bei dem Gel, mit dem ich die verschiedensten Fälle sowohl äußerlich wie innerlich behandelte, keinerlei schädliche Nebenwirkungen gab. In der Veterinärmedizin ist die Toxizität der Heilmittel, oder besser gesagt, ihre negativen Begleiterscheinungen, von besonderer Bedeutung. Wir behandeln Tiere unterschiedlicher Rassen, die genauso unterschiedlich auf die Medikamente reagieren. So kann Borsäure ohne Risiko bei einem Pferd verwendet werden, während sie bei Katzen eine toxische Wirkung zeigt.«

Die Augen der Katze

Katzen haben ein hervorragendes, perfektioniertes Sehvermögen. Wie jedes lebende Wesen bleibt auch die Katze nicht vor Krankheiten gerade dieses Organs verschont. Die bekannteste unter ihnen ist der graue Star, wobei sich die hinter der Hornhaut befindliche Linse langsam eintrübt und die Katze schlimmstenfalls erblindet.

»Eines Tages brachte uns Frau X. ihre Katze, die an beiden Augen erkrankt war. Frau X. hatte nicht mehr viel Hoffnung und glaubte, die Krankheit sei unheilbar. Die Katze besaß nur noch 50 % Sehvermögen und ihr Zustand verschlimmerte sich zusehends. Wir erfuhren, daß die Katze schon seit vier Jahren an Linsentrübung litt und daß verschiedene Tierärzte eine Behandlung versucht hatten, d.h. mit Antibiotika, Kortison usw., die aber alle keine dauerhafte Besserung gebracht hatten.

Hier war also unser Fall der »letzten Chance«. Wir erklärten unserer Kundin, daß wir einen Versuch mit Aloe machen wollten, die

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt



zwar noch nicht von der FDA (*Food and Drug Administration*) zugelassen worden war, die man aber vielfach mit bemerkenswert guten Resultaten eingesetzt hatte. Frau X. war klar, daß ihre Katze ohne Hilfe erblinden würde und gab ihre Einwilligung. Wir träufelten einige Tropfen stabilisierten *Aloe Activator* in jedes Auge und gaben unser Kundin die Flasche mit der Anweisung, dreimal täglich drei Tropfen in jedes Auge zu träufeln. Zwei Wochen später zeigte uns Frau X. voller Stolz ihre Katze, und wir konnten feststellen, daß die Linsentrübung fast verschwunden und die Hornhaut beider Augen wieder nahezu klar war, eine verglichen mit dem vorherigen Zustand wirklich bemerkenswerte Besserung.

Unsere Kundin setzte die Behandlung fort und wieder zwei Wochen später teilte sie uns telefonisch mit, daß beide Augen der Katze von dem restlichen weißen Schleier befreit und wieder völlig gesund seien.«

Aloe bei Pferden

Der britische Tierarzt Edward Johnson, Spezialist für Pferdekrankheiten, hat lange in den USA praktiziert und dort wirksame Behandlungsmethoden auf der Basis stabilisierter Aloe kennengelernt. Heute arbeitet er mit Züchtern von Vollblutpferden zusammen. Er schreibt folgendes :

»Die Kastration der Hengste ist eine nicht ganz harmlose Operation. Es kommt häufig vor, daß die Züchter mir ihre Pferde bringen, weil das Operationsfeld nach dem Eingriff nicht heilt. Oft infiziert sich die Wunde und da ich die Tiere meistens erst zu spät zu sehen bekomme, wenn traditionelle Methoden versagt haben, hilft im wahrsten Sinn des Wortes nur noch eine »Roßkur« ! Der renommierte amerikanische Tierarzt, mit dem ich lange zusammen gearbeitet habe und der mich viel gelehrt hat, war ein bedingungsloser Anhänger der Aloe. In einem Fall wie dem oben erwähnten säuberte er zuerst die Wunde mit Aloe-Aktivator und bestrich dann den entzündeten Bereich mit reinem Gel, das er mit einem Glas Aloesaft vermischt hatte.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Achtundvierzig Stunden später war eine deutliche Besserung eingetreten und nach einer Woche dieser Behandlung war die Wunde meist vollständig geheilt.«

Schnitt-und Rißwunden

Edward Johnson empfiehlt Aloe bei Muskelrissen und Schnitten durch rostige Nägel oder Stacheldraht. In solchen Fällen säubert er die Wunde mit einer borhaltigen Lösung oder mit Wasserstoffperoxid und spritzt dann Aloe-Gel in die Wundöffnung. Bei tieferen Verletzungen drückt er ein mit Aloe getränktes Stück Verbandsmull in die Wunde, das er täglich auswechselt und dabei die Länge des Drains dem Verlauf des Heilprozesses anpaßt, bis sich die Wunde schließt. Er weiß aus langjähriger Erfahrung, wie hervorragend Aloe Entzündungen heilt und die Zellerneuerung fördert.

Der Pferdespezialist Dr. Allan Fredrickson, ein Tierarzt aus dem Staat Washington, empfiehlt die Anwendung von Aloe in folgenden Fällen :

- bei Augenentzündungen (einige Tropfen Aktivator);
- bei Darmentzündungen (Kur mit reinem Saft);
- bei Verletzungen der Fesseln;
- bei Sarkoiden*;
- bei Verstauchungen, Muskelrissen, Gelenkentzündungen.



Zur Behandlung dieser bei Rennpferden häufig auftretenden Erkrankungen empfiehlt Dr. Fredrickson, den entzündeten Bereich täglich mit Aloe-Lotion einzureiben und dann einen mit Aktivator getränkten Verband anzubringen. In schweren Fällen mischt er eine kleine Menge reinen Saftes unter das Futter, um den Heilprozeß zu beschleunigen.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Dr. Fredrickson ist der Meinung, daß mangels frischer Aloe auch die im Handel erhältlichen, stabilisierten Aloe-Produkte hervorragende Mittel bei der Behandlung schwerer Muskelrisse und Schnitte sind. Ihre Indikation beruht auf folgenden Eigenschaften (vgl. das bereits zitierte Buch von Holland & Bill Coats) :

- 1° sie reagieren wie gerinnungsfördernde Substanzen;
- 2° sie wirken schmerzlindernd;
- 3° sie wirken entzündungshemmend;
- 4° sie bekämpfen die Vermehrung von Bakterien (bakteriostatischer Effekt);
- 5° sie helfen beim Abstoßen nekrotischer Gewebe;
- 6° sie fördern den Vernarbungsprozeß.

Vögel und Fische



Auf der zu Frankreich gehörenden Insel La Réunion im Indischen Ozean züchtet Thierry Law-Bo-Kang Vögel und exotische Fische. Wie alle Vögelzüchter wissen, treten während der Fortpflanzungsperiode, in der die natürlichen Abwehrkräfte geschwächt sind, immer große Probleme auf. Zur Rettung der Brut setzen die Züchter daher systematisch Antibiotika ein.

Sehen wir, was Thierry dazu zu sagen hat:

»Bis 1996 habe ich schon zwei Monate vor der Reproduktionszeit angefangen, dem Wasser in den Tränken Antibiotika zuzusetzen. In diesem Jahr habe ich von den Eigenschaften der Aloe gehört und die Antibiotika durch dieses natürliche Mittel ersetzt. Ich habe zwei Wochen täglich einen Suppenlöffel Aloe-Vera-Gel pro Liter Wasser in die Tränken meiner Vögel gegossen und dann die Dosis auf eine Gabe dreimal wöchentlich verringert.

Bisher war trotz der Antibiotika bei den Jungtieren die Sterblichkeitsrate hoch; außerdem trat bei Verabreichung des gleichen Antibiotikums zwei Jahre hintereinander eine Resistenz ein, und das Medikament wirkte nicht mehr.

In diesem Jahr habe ich im Mai/Juni die Antibiotika in den Tränken durch das stabilisierte Aloe-Vera-Gel ersetzt. Resultat ?

70 bis 80 % weniger Verluste bei den Jungtieren. Bisher waren

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

regelmäßig zwei bis drei Jungvögel eines Geleges von vier Tieren tot. Heute verliere ich von vier ausgebrüteten Eiern höchstens noch ein einziges Jungtier, meistens schlüpfen aber vier gesunde Vögelchen aus.

Ich habe die Aloe auch gegen Räude eingesetzt, mit der die Füße der Vögel so oft infiziert sind. Seit ich Schnäbel und Füße aller Tiere meiner Zucht zwei Wochen lang mit dem Mark der Aloe bepinsel, bin ich selbst mit den hartnäckigsten Fällen fertig geworden.

Für Freunde von Aquarien enthalten die besten, im Handel angebotenen Produkte zur Reinigung des Wassers einen Prozentsatz von Aloe. Die natürlichen, vor allem wundheilenden und keimtötenden Eigenschaften der Aloe werden zur Erhaltung und Regeneration des Schutzfilms der Fischhaut geschätzt, weil sie den schädlichen, zu hohen Chlorgehalt des Wassers neutralisieren.

Deshalb habe ich das stabilisierte Mark getestet – und zwar mit Erfolg !

Noch fehlt mir der Abstand, um endgültige Schlußfolgerungen zu ziehen, aber ich denke, daß mit den Aloe-Präparaten ein Weg aufgezeigt ist, den wir im Ernstfall folgen können.«



DIE ROSE UND DIE ALOE

Ein persisches Gedicht

Ich bin die Schönheit, sagt die Rose;
Und ich die Tugend, sagt die Aloe;
Ich erfreue die Herzen, sagt die Rose;
Ich heile die Leiden der Menschen,
versichert die Aloe;
Meine Dornen schützen mich, murmelt die Rose;
Und meine sind da, um mich zu verteidigen,
wispert die Aloe.

Da sagt die Rose zur Aloe:
Mein Duft gibt dem Herzen Frieden,
Er erhebt die Seele.
Die Aloe aber sagt zur Rose:
Wie die goldenen Strahlen der Sonne,
So regeneriert mein Saft die Körper.
Da besinnt sich die Rose:
Du machst die Frauen schöner,
Du befreist die Menschen vom Schmerz.
Da entgegnet die Aloe :
Deine Schönheit klärt die Seele,
Dein Duft verherrlicht die Liebe...

Da singen Aloe und Rose beide zusammen:
Wir sind Prinz und Prinzessin in diesem Garten,
Wir sind Tugend und Schönheit,
Heilkraft und Liebe
Beide gemeinsam.

Über die Wahl der Produkte

Es versteht sich von selbst, daß es in unseren gemäßigten Breiten nicht immer leicht ist, eine Aloe im Garten, in der Wohnung oder auf dem Balkon zu ziehen. Es ist deshalb leichter, sich der im Handel erhältlichen Produkte zu bedienen. Es sei jedoch noch einmal daran erinnert, daß die Wirksamkeit der Präparate auf Aloe Vera-Basis von der Reinheit der Pflanze selbst, von der Verarbeitungsmethode und von ihrer Haltbarmachung abhängt. Es hat sich herausgestellt, daß das Trocken des Blattgels und die Verarbeitung zu Pulver oder in ein Konzentrat ihr therapeutisches Potential weitgehend vernichtet.

Außerdem trägt der auf den Etiketten angegebene Prozentsatz des reinen Pflanzenwirkstoffs weder dem Verdünnungsfaktor noch der angewandten Konservierungstechnik Rechnung. Man kann leicht Aloeprodukte im Handel finden, die die Aufschrift **100 % Aloe vera** tragen, obwohl sie nur eine ganz geringfügige Menge reinen Pulvers enthalten, das mit Wasser verdünnt wurde. An diese Werbetricks muß beim Kauf also gedacht werden.



Es gibt viele Aloepflanzer oder Erzeuger auf der Welt und hervorragende Laboratorien, die ihre Erzeugnisse richtig verarbeiten und als reine Präparate in den Handel bringen. Wenn die Aloe also alle ihre heilkräftigen Eigenschaften behalten soll, muß sie nach bestimmten Regeln angebaut, geerntet, verarbeitet und konserviert werden. Der Käufer sollte deshalb bei der Wahl auf die Herkunft des Produktes achten.

International Aloe Science Council (IASC)

Ende der 70er Jahre schlossen sich die amerikanischen Aloe-Pflanzer unter dem Kennzeichen NASC (National Aloe Science Council) zur Förderung der Aloe zusammen, mit dem Ziel, Qualität und Verarbeitungsmethoden sowie die Haltbarmachung der zum Verkauf angebotenen Produkte zu kontrollieren und darauf zu achten, daß der in jedem Präparat enthaltene Anteil an Aloe Vera klar auf der Verpackung angegeben wird.

Der NASC entwickelte einen Test, mit dem der in jedem Produkt enthaltene Anteil an ALOE VERA gemessen werden kann und führte daraufhin ein Qualitätszeichen für Pflanzer und Aloe-Fabrikanten ein, deren Produkte den Test bestanden. "ALOE VERA of AMERICA" erhielt als einer der ersten Fabrikanten die Genehmigung, seine Erzeugnisse mit dem Label NASC zu versehen. 1986 wurde NASC in IASC (International Aloe Science Council) umgewandelt. Heute bietet der IASC über hundert Pflanzern und Fabrikanten in aller Welt, die seine drakonischen Vergabebedingungen akzeptieren, die Garantie seines Markenzeichens an.

Ein praktischer Rat

Die Aloe ist eine Heilpflanze mit besonders breitem Wirkungsspektrum. Ihre Wirkstoffe sind noch nicht alle bekannt. Die Reaktionen auf die Aloesubstanzen können individuell verschieden sein. Ihre Wirkungsweise ist unspezifisch, d.h. daß sie sich den Bedürfnissen des Menschen anpassen. Obwohl die Aloe anerkannt unschädlich ist, wäre es unvorsichtig, aus Unkenntnis täglich literweise reines Gel zu sich zu nehmen. Einige Zentiliter Saft täglich als Kur genügen und sind ein phantastischer Energiespender.

Das reine Pflanzenmark darf, auch bei äußerlicher Anwendung, nur gezielt mit präzisen Indikationen bei ernsthaften Erkrankungen eingesetzt werden, bei denen ein Therapeut zu Rat gezogen werden sollte.

Im Gefolge der vor kurzem aufgekommenen Aloe-Mode sind Dutzende, ja Hunderte neuer Produkte auf dem Markt erschienen, von denen bei weitem nicht alle einwandfrei sind. Die aus Pulver oder einem Konzentrat hergestellten Fabrikate enthalten nur einen ganz geringen Anteil des Wirkprinzips (zwischen 1 und 4 %) und können keinesfalls mit den Produkten rivalisieren, die auf der Basis natürlich stabilisierten ALOE VERA-Gels hergestellt werden und fast 100% des Wirkprinzips enthalten.

In deutschen Apotheken sind diese Mittel noch kaum zu finden. Einige kann man sich durch ein Vertreternetz im Direktverkauf beschaffen. Die amerikanische Firma "*Forever Living*", auf dem Aloe-Markt führende, die große Pflanzungen besitzt und gleichzeitig ihre Produkte herstellt, vertreibt in Europa und in der ganzen Welt eine Reihe Aloe-Präparate über ein solches Netz unabhängiger Vertreter. In Europa findet man noch andere zuverlässige Aloe Verkäufer, z.b. die Firmen »*Donesta Promotion*« in Nyon (bei Genf), oder »*Pro-Vera*« in Belgien, die aus Spanien und Australien stammende Aloe-Produkte vertreiben.

Heute ist die Aloe mit ihren tausenden von Hektar großen Anbauflächen eine der ersten Medizinalpflanzen der Welt.



Anbau der Aloe

Wenn Sie selbst Aloe anbauen wollen, denken Sie daran, daß diese in tropischen und subtropischen Gegenden heimische Pflanze sehr langsam wächst, kein Düngemittel und nur wenig Wasser braucht. Die Aloe benötigt dagegen Wärme und viel Sonne. Sie erreicht ihre volle Reife mit drei bis vier Jahren, wenn sie zum ersten Mal blüht (gelber Blütenschaft). Erst dann enthalten ihre Blätter die aktiven Wirkstoffe in ausreichender Konzentration. Bei guter Pflege liefert die Pflanze, bis sie sieben/acht Jahre alt ist, gesunde fleischige Blätter, voll des aktiven, heilenden Gels.

Wenn Sie das schleimige Blattmark herauslösen wollen, schneiden Sie zuerst die Randstacheln mit einem scharfen Messer ab und ziehen dann die grüne Blatthaut bis zum inneren, farblosen Markgewebe ab.

Wenn das gelige Mark aus dem Blatt herausgepreßt ist, muß es unverzüglich verwendet werden, denn sobald es der Luft und der Wärme ausgesetzt ist, oxydiert es sehr schnell und verliert dabei einen Teil seiner heilenden Eigenschaften. Wenn es unter optimalen hygienischen Bedingungen gewonnen wird, kann es mehrere Tage im Kühlschrank in einem geschlossenen Behälter aufbewahrt werden.

Anhänger der Pflanze heben auch die grüne Blatthaut zusammen mit dem Gel auf, weil sie reich an Aloin ist, der nach ihrer Meinung wirksamste Bestandteil der Pflanze. Allerdings stimmen die meisten Forscher damit nicht überein, weil sie wissen, daß ein zu hoher Prozentsatz Aloin für den Körper manchmal unverträglich sein kann.

Es kommt deshalb öfter vor, daß Neulinge, die das frische Gel der Aloe als Heilmittel benutzen, vom Resultat enttäuscht sind. Sie fragen sich, warum es nicht wie erhofft funktioniert hat. Die Gründe für einen Mißerfolg können so mannigfaltig sein wie die vielen verschiedenen Arten dieser Pflanze. Hier nur einige von ihnen:

- Verwendung einer anderen Art als der *Barbadensis* oder der wenigen, für ihre besonders heilkräftigen Eigenschaften bekannten anderen Arten, wie *Aloe arborescens*, *ferox*, *capensis*, *saponaria* usw.
- Verwendung einer unausgereiften Pflanze;

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

- Verwendung eines unausgebildeten oder nicht gesunden Blattes;
- Verwendung eines zu lange Licht, Luft und Wärme ausgesetzten, daher neutralisierten Gels;
- eine zu kurze oder nicht richtig durchgeführte Behandlung;
- und natürlich der vielleicht wichtigste Faktor: die subtile und unvorhersehbare Wechselwirkung zwischen dem Gel und einem bestimmten Organismus.

Vergessen wir nicht, daß mit Pflanzenextrakten, genau wie mit allopathischen Mitteln, auch nicht immer die erhofften Ergebnisse erzielt werden.



LUFTREINIGUNG

Eine Untersuchung hat gezeigt, daß die *Aloe vera* bis zu 90% des Formaldehyds in Ihrer Wohnung vernichtet, wenn Sie glücklicher Besitzer einer solchen Pflanze sind. Diese schädliche Substanz, die in Zigarettenrauch, Malerfarben, Dämmaterial, Klebstoff für Textilien und Verpackungsmaterial enthalten ist, reizt Augen-, Nasen- und Rachenschleimhäute und kann sogar Asthmakrisen verursachen.

BERICHTE AUS DER PRAXIS

Wenn Wissenschaft die Erfahrung bestätigt

Fr Frank Medina war mehrere Jahre lang einer der offiziellen Trainer der amerikanischen Olympiamannschaft. 1975 schlug er vor, daß die Masseure während der Olympischen Spiele 1976 in Montreal versuchsweise Aloeprodukte verwenden sollten. Sein Vorschlag wurde angenommen.

Während der Spiele behandelte er auch russische Sportler, die fürchteten, wegen schwerer Probleme an der Achillessehne ausscheiden zu müssen. Dank der Behandlung konnten sie an allen Wettkämpfen teilnehmen. Drei von Ihnen gewannen sogar Medaillen. Darauf lud ihn das Sowjetische Olympische Komitee nach Rußland ein, wo er 1977 mit seinen russischen Kollegen Erfahrungen über Trainingsmethoden und Therapien im Spitzensport austauschte.

Eine Amputation

In seinem Buch »*The Silent Healer*« schreibt Bill Coats : »Dr. David K. Shelby kam sichtlich entmutigt aus dem OP zurück. Er hatte schon zum sechsten Mal einen Jungen operiert, der an einer schweren Entzündung des Schienbeins litt. Seine Prognose war pessimistisch. Falls sich die Entzündung wie nach den vorhergehenden Operationen trotz der verabreichten Antibiotika weiter ausbreiten sollte, mußte zum siebten Mal operiert werden, und dann wäre das Bein nicht mehr zu retten.

»Ein paar Wochen zuvor hatte sein kleiner Patient einen Radunfall gehabt. Ein Auto hatte ihn angefahren, dabei war sein linker Fuß zerquetscht worden und mußte amputiert werden. Diese erste Operation war ohne Komplikationen verlaufen, und die üblichen postoperativ verabreichten Antibiotika sollten vor eventuellen Infektionen schützen.

»Aber bald trat eine durch den Proteus-Bazillus verursachte Entzündung auf, gegen den auch die fürsorglichste Behandlung Dr. Shelbys und Versuche mit allen bekannten Antibiotika nichts ausrichten konnten. Der einzige Ausweg schien eine weitere Operation zu sein.

»Ich hielt mich gerade im Krankenhaus auf, als Dr. Shelby über

die Probleme und die Enttäuschung sprach, die ihm dieser Fall bereitete. »Wir haben es mit allen möglichen Antibiotika versucht, aber nichts kommt gegen den Proteus an. Ich habe schon sechsmal operiert und jedes Mal weiter geschnitten... wenn ich an der Hüfte bin, muß das Kind sterben...«

»Ich nahm das Dilemma, in dem sich Dr. Shelby befand, zum Anlaß, ihm von den außerordentlichen Erfolgen zu berichten, die einige seiner Kollegen bei der Bekämpfung von Entzündungen mit dem Gel »Aloe 99« erzielt hatten. Ich legte ihm auch verschiedene Ergebnisse unserer bakteriologischen Untersuchungen vor. Er schien beeindruckt, fürchtete aber eine toxische Nebenwirkung. Zwei Ärzte, die das Gel "Aloe 99" schon kannten und unsere Diskussion mit anhörten, konnten Dr. Shelby zu einem Versuch bewegen, indem sie über Fälle berichteten, in denen sie unser Präparat ohne jegliche Gegenanzeige oder unerwünschte Nebenwirkung angewendet hatten.

»Dr. Shelby sah ein, daß er nichts zu verlieren hatte und fing sofort mit der Behandlung an. Mittels eines Röhrchens instillierte er tropfenweise unser reines -Gel in den Knochen. Wenige Stunden später schien sich die Entzündung zu stabilisieren und nach 48 Stunden war sie ganz verschwunden. Heute ist der Junge geheilt und führt dank einer Prothese ein aktives, gesundes Leben.« *(Dallas, Texas, USA, im Oktober 1975).*

Om Prakash Agarwal macht eine Entdeckung

1984 gab der indische Arzt Om Prakash Agarwal auf dem Jahreskongreß des »Internationalen Kollegiums für Angiologie« in San Antonio/Texas ein Gutachten ab, das nicht unbemerkt blieb. Er zählte vor den versammelten Kollegen aller Nationen die Untersuchungsergebnisse auf, die er mit der Aloe bei Herzkrankheiten erzielt hatte. Die Arbeit hatte sich auf 500 Patienten bezogen und fünf Jahre gedauert.

Nach Dr. Agarwal war damit der Beweis erbracht worden, daß Angina Pectoris-Anfälle bis zu 85 % abgeschwächt werden können, wenn der Ernährung arteriosklerotischer Patienten (Verengung und Verhärtung der Gefäßwände durch Fettablagerungen) frisches Mark der Aloe beigefügt wurde. Er hatte auch einen wesentlichen Rückgang des Cholesterin- und Triglyzeridspiegels im Blut festgestellt, bei gleichzeitiger Erhöhung der HD (High Density)-Lipoproteine (das

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

arterienschützende »gute« Cholesterin). Außerdem sank während der Therapie der Zuckerspiegel im Blut der an Diabetes leidenden Patienten. Während der fünfjährigen Untersuchungsdauer war kein Todesfall unter den 5000 Patienten zu verzeichnen gewesen. Auch toxische Nebenwirkungen hatten nicht festgestellt werden können.

Die Kur bestand aus 100 Gramm frischem Blattmark täglich, das zusammen mit 20 Gramm Isabgol, einer für ihre abführende Eigenschaft bekannten indischen Arzneipflanze, dem Backmehl zum täglichen Brotkonsum beigegeben wurde (*Medical Gazette, South Texas, Vol. n° 6, Oktober 1975*).

Aloe als Verjüngungsmittel ?

Nach dem Tod von Dr. Yernest, einem schwedischen Arzt, der im Alter von 104 Jahren bei einem Sturz vom Pferd ums Leben gekommen war, fand man in seinem Nachlaß die Formel für ein Lebenselixier auf Aloe-Basis, die seit Jahrhunderten im Besitz seiner Familie war und als Geheimnis gehütet wurde. Ob es diesem Elixier zu verdanken war, daß seine Mutter, sein Vater und sein Großvater mit jeweils 107, 112 und 130 Jahren den jugendlichen Hundertjährigen noch übertroffen hatten ?

(Lagriffe: «Vieux remèdes du temps présent», Ed. Maloine)

Eine Intensivkur

Mein Freund Malcomb Indread aus Johannesburg, ein ehemaliger Rugbyspieler, hatte höllische Schmerzen. Er war Diabetiker und litt an schweren Herz- und Kreislaufstörungen, die er nicht rechtzeitig behandelt hatte. Infolge einer harmlosen Verletzung am Fuß entwickelte sich Brand, der sich soweit verschlimmerte, daß ein Krankenhausaufenthalt unvermeidlich wurde und die Ärzte eine Amputation in Erwägung zogen. Malcolmb rief verzweifelt Doktor Robert C. Collins, einen ehemaligen Masseur seiner Rugbymannschaft, zur Hilfe. Dieser versuchte trotz ausdrücklicher Vorbehalte der gesamten Ärzteschaft eine Intensivkur mit innerlicher und äußerlicher Anwendung des frischen Aloe-Marks, einer in Südafrika weitverbreiteten Pflanze. Nach dreiwöchiger Behandlung war mein Freund außer Gefahr und hat heute sogar seinen Lieblingssport in der Kategorie Senior wieder aufgenommen.

(Richard Beltram, Kapstadt).

DAS WUNDER MIT ALOE UND HONIG

IM JAHR 1994 erschien in der Ausgabe vom Mai/Juni der in Jerusalem gedruckten Zeitschrift »*Terre Sainte*«, einer seriösen, gut dokumentierten, vom Franziskanerorden in Jerusalem in mehreren Sprachen herausgegebenen Revue ein Artikel des Paters Vittorio Bosello, der großes Aufsehen erregte. Wir geben hier einige Auszüge wieder :

»Ein Pfund reiner Flüssighonig, zwei große, gut gesäuberte und von ihren Randstacheln befreite Blätter Aloe, drei oder vier Suppenlöffel Whisky, Arrak oder Schnaps werden im Mixer püriert und ergeben ein Elixier, mit dem Pater Romain aus Bethlehem schon mehr als einen Krebskranken geheilt hat.

Pater Romain Zago, Brasilianer italienischer Abstammung, wurde 1932 in Lajeado in der Diözese Porto Alegre geboren. Später übernahm er eine Lehrstelle in der Klosterschule »Zum Heiligen Land« in Bethlehem, wo er die zukünftigen Theologiestudenten, die ihr Studium im Kloster »Zum Heiligen Erlöser« in Jerusalem fortsetzen wollen, Latein und Theologie lehrt. Dieser gute Pater ist kein Hexenmeister; Retorten und Labors gibt es nicht; er benutzt auch keine Beschwörungsformeln. Statt des Labors besitzt der arme Pater nicht einmal den zu seiner Mixtur nötigen Mixer. Im Notfall benutzt er das Utensil der Küchenschwester. Pater Romain ist ein schlichter, liebenswürdiger Mensch, der unbedingtes Vertrauen einflößt.«

Weder Arzt, noch Hexenmeister, noch Wundertäter

Wenn Pater Romain weder Arzt, noch Hexenmeister noch Wundertäter ist, wem oder was verdankt er dann seine geheimnisvolle Kraft ? Der einfachen Tatsache, in seiner Kindheit die Armenschule besucht zu haben.

»In Brasilien, erzählt er uns, können sich die wenigsten Menschen die komplizierten, teuren Mittel der modernen Medizin besorgen, deshalb wenden sie sich direkt an den lieben Gott, der die Pflanzen geschaffen hat, insbesondere die Aloe, die überall am Wegrand wächst und die ich seit meiner frühesten Kindheit kenne.« [...]

»Natürlich darf man keine unmittelbare Heilung erwarten. Pater Romain warnt uns übrigens ausdrücklich vor allen sogenannten wunderbaren Heilungen. Wenn die erste Aloe-Kur nicht den erhofften

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Erfolg bringt, muß sich der Patient wieder einer ganzen Reihe ärztlicher Untersuchungen unterziehen, von deren Ergebnis eine Fortsetzung der Kur abhängt.

Viele Kranke stellen bald eine Besserung fest, was nicht heißen soll, daß sie wirklich geheilt sind. Diese Feststellung obliegt der traditionellen Hochschulmedizin. Wenn alles bisher gesagte zu schön scheint, um wahr zu sein, so ist doch alles reine Wahrheit. »Die Erklärung ist einfach«, sagt Pater Romain, ohne unsere ungläubigen Gesichter zu beachten. Das Elixier bringt dank des Honigs, der die entlegensten Winkel im Körper erreicht, einen vollständigen inneren Reinigungsprozeß in Gang. Die über den Honig in die Gefäße transportierte Aloe ist ihrerseits eine Substanz mit hochgradigem Heileffekt. Der Alkohol erweitert die Gefäße und fördert ebenfalls den allgemeinen Säuberungsprozeß. Innerhalb von zehn Tagen hat sich das Blut seiner Schlacken entledigt. Man kann auch sagen, daß das Präparat vorbeugend wirkt, denn mit gereinigtem, gesundem Blut funktioniert der ganze Körper wieder einwandfrei.

Ein Wunder in Reichweite

Die erste Heilung eines Krebskranken fand vor sechs Jahren statt. Ein im Endstadium befindlicher, an Prostatakrebs erkrankter siebzigjähriger Patient war aus dem Krankenhaus entlassen worden, weil die Ärzte den Fall als hoffnungslos aufgegeben hatten. Pater Romain sollte dem Kranken die Sterbesakramente verabreichen. Nach der Zeremonie gab der Pater, der die Hoffnung nicht aufgegeben hatte, dem Kranken von seiner seltsamen Mixtur. Heute, ist der inzwischen Achtzigjährige immer noch froh und munter und erfreut sich bester Gesundheit.

Eine Nonne des Franziskanerordens, Missionarin vom »Unbefleckten Herzen Marias« in Bethlehem, hatte von Pater Romain Heilmittel gehört. Sie füllte ein Fläschchen mit dem Aloepräparat und verwahrte es in einem Schrank zur späteren Verwendung. Einige Zeit danach erfuhr Schwester Silvana, Krankenschwester des Ordens, daß eine ihrer Freundinnen an Krebs erkrankt war. Sie erinnerte sich an das Mittel, das ganz unten in einer Schublade vergraben wartete. Ein paar Monate nach der Behandlung mit der Aloe-Mixtur hatte die Freundin den Krebs tatsächlich besiegt. Bis heute geht es ihr ausgezeichnet, und sie

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

erzählt ganz gerne selbst die erstaunliche Geschichte ihrer Heilung.

Einer der Sekretäre der Schule »Zum Heiligen Land« in Bethlehem litt an Kehlkopfkrebs und konnte kaum mehr sprechen. Pater Raphaël, Direktor der Klosterschule, alarmierte Pater Romain, der mit einer gehörigen Dosis seiner Mixtur an das Krankenbett des gemeinsamen Freundes eilte. Zwei Monate später konnte der Sekretär wieder normal sprechen und seine Arbeit wieder aufnehmen. Pater Raphaël ist bereit, den Fall zu bezeugen, obwohl die Mönche solchen wunderbaren Heilungen weiß Gott nicht so leicht Glauben schenken !

Alles, was uns Pater Romain erzählt, spricht für seine Unbefangenheit und Bescheidenheit. Er hält sich weder für einen Ersatzmediziner, noch für einen Wundertätigen. Er würde auch das kleinste persönliche Geschenk ablehnen. Er will nur, daß die Medikamente aus der Apoptheke des Herrgotts zum Segen der Menschen benutzt werden, d.h. Honig, Aloe und Alkohol. Vor allem aber will er, daß alle erfahren, daß Krebs geheilt werden kann.«

(Zeitschrift : La Terre Sainte – Mai-Juni 1994 – Jerusalem)

DER LUPUS, ALOE VERA UND ICH

1980 erkrankte Rita Thompson, 35 Jahre, Mutter von fünf Kindern, wohnhaft in Toledo (Ohio) am ganzen Körper an einem „Lupus erythematodes disseminatus“ (LED), einer entzündlichen Erkrankung des Bindegewebes mit Hautläsionen und häufiger Beteiligung der Gelenke und verschiedenen Organe wie Nieren, Gefäße Schleimhäute. Eine grausame Krankheit, die für eine bislang aktive und dynamische junge Frau nahezu unerträglich war. Rita Thompson litt seit 1966 an einer Schuppenflechte (Psoriasis) und war ab 1975 wegen Gelenkrheumatismus in Behandlung. 1980 verschlimmerte sich ihr Zustand so weit, daß sie in das Henry Ford Krankenhaus in Detroit eingeliefert wurde, wo die Diagnose auf LED lautete.

Trotz aller Kompetenz und hingebungsvollen Pflege der Ärzte und des Personals und aller verfügbaren Medikamente und Behandlungsmethoden verschlimmerte sich ihr Zustand weiter.

Die junge Frau erzählt ihren Leidensweg in einer kleinen Broschüre mit dem Titel: »*Der Lupus, Aloe Vera und ich*«, in der sie in einfachen und bewegenden Worten beschreibt, wie ihr Leben mehrere Jahre lang in das Grauen abgeglitten war und wie sie dank der Heilpflanze Aloe die Gesundheit wiedergefunden hatte.

LUPUS, was ist das ?

Lupus ist wahrscheinlich eine Auto-Immunkrankheit, bei der der Kranke Antikörper^o bildet, die nicht nur die von außen eindringenden Fremdkörper und Erreger bekämpfen, sondern auch die eigenen gesunden Zellen zerstört. Dieser mit auto-immun bezeichnete Krankheitsverlauf kennzeichnet den „Lupus erythematodes disseminatus“ oder „acutus“, auch Fressende Flechte genannt.

(^o) *Ein Antikörper ist ein im Blut kreisender Eiweißstoff, den der Körper bildet, um sich gegen von außen kommende Infektionserreger zu schützen.*

Der LED ist in der Tat eine furchtbare Entzündungskrankheit, die die Haut befällt, das Gewebe zerstört, Geschwüre bildet, die bei Zerfall tiefe Schrunden und Furchen hervorruft und im Gesicht und überall am Körper häßliche, nässende Wunden und braunrote Flecken hinterläßt. Ein wahres Greuel.

Rita berichtet weiter: »Besonders schwer fiel mir, zu akzeptieren, daß es für meine Krankheit keine bekannte Ursache gab und daß man auch noch kein Medikamente dagegen besaß. Dabei waren die Menschen schon auf dem Mond gelandet, konnten Herzen transplantieren und erfanden täglich neue Massenzerstörungswaffen. Diese Gedanken ließen mich Tag und Nacht nicht los.«

Zwei Jahre kämpfte Rita voller Mut gegen ihre Krankheit, akzeptierte die verordneten Behandlungen und schluckte ohne Erfolg zahllose Medikamente, deren Liste sie uns gab und deren Wirkungen sie uns eingehend beschreibt.

»Um dem Übel beizukommen, verabreichten mir die Ärzte Steroide in immer höheren Dosierungen und viele andere Medikamente. Die täglichen Höhen und Tiefen, durch die ich ging, waren ein nie zu enden scheinender Kampf ums Leben. Wenn sich die Krankheit vorübergehend stabilisierte und ich meinen augenblicklichen Zustand gewissermaßen akzeptierte, durfte ich manchmal sechs Monate lang das Krankenhaus verlassen. Aber ich lebte in ständiger Angst und wartete, wann das „Monster“ wieder zuschlagen würde...«

Rita wurde von einem Krankenhaus ins andere überwiesen, dazwischen lagen kurze Perioden der Besserung, aber das „Monster“,

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

wie sie ihre Krankheit nannte, holte sie jedesmal von neuem wieder ein.

Im Herbst 1982 erreichte ihr Leiden den Höhepunkt. Rita mußte in das Mercy Krankenhaus von Toledo eingeliefert werden, wo sie um ihr Leben kämpfte. Innerhalb von zwei Wochen hatten die Geschwüre ihren ganzen Körper übersät und nahezu unkenntlich gemacht. Keine Behandlung, keine Medikamente schlugen mehr an. Der Blutdruck war außer Kontrolle geraten. Seh- und Hörprobleme verschlimmerten ihre Krankheit, die sie im wahrsten Sinn des Wortes zu zerfressen drohte. Rita, aufs äußerste geschwächt und in schwer depressivem Zustand, war soweit, den Kampf aufzugeben und ihr Leben zu beenden, als ihr Mann, Jerry, sich an einen Artikel erinnerte, den er im National Geographic Magazine gelesen hatte.



Darin stand, daß die Aloe, eine Heilpflanze mit bemerkenswerten Eigenschaften, in der Behandlung zahlreicher Erkrankungen mit großem Erfolg eingesetzt worden war.

Er holte Informationen von seiner Umgebung ein und eines morgens stellten ihm seine Freunde in dem Café, in dem er gerade frühstückte, eine Aloe-Vertreterin vor. Er erzählte ihr von der Krankheit seiner Frau und fragte sie, ob ihr diese Pflanze vielleicht auch helfen könnte. Die Vertreterin war sich nicht ganz sicher, meinte aber, daß dieser Fall einen Versuch wert sei. Jerry Thompson kaufte eine Flasche Saft zum Trinken, kehrte nach Hause zurück und teilte seiner Frau aufgeregt und hoffnungsvoll mit, daß dieses Produkt schon vielen Menschen mit schweren Gesundheitsproblemen geholfen hatte.

Rita reagierte nicht gerade begeistert auf die Idee, ein neues Medikament einnehmen zu müssen, zumal weder die Verkäuferin, noch das Etikett auf der Flasche den Saft als Therapie bei einer fortgeschrittenen Lupuserkrankung erwähnt hatten. Da aber Jerry nicht losließ und Rita ihrem Mann eine Freude machen wollte, nahm sie ein paar Tage später täglich etwa einen Deziliter Aloesaft ein.

Nach zwei bis drei Wochen verbesserte sich ihr Zustand zusehends. Sie fand etwas von ihrer alten Energie wieder; die roten

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

oder braunen Flecken verblassten nach und nach und die häßlichen Geschwürkrusten resorbierten sich. Sogar die Haare wuchsen langsam wieder, zuerst nur ganz wenig, ein dünner Flaum, dann normal. Rita hörte auf, die anderen Medikamente zu nehmen, außer gegen Bluthochdruck, aber auch diese nicht regelmässig.

Da sie fast blind und taub geworden war, benutzte Rita zur Linderung ihrer schmerzenden Augen und um ihre von den Geschwürkrusten verstopften Ohren zu befreien, zusätzlich Aloe-Aktivator. Bald darauf konnte sie am grauen Star operiert werden und vertrug sogar Kontaktlinsen.

In weniger als einem Jahr hatte sich Rita Thompsons Gesundheitszustand spektakulär gebessert. Bei jedem ihrer Arzt- und Krankenhausbesuche wurde sie vom Personal als Sehenswürdigkeit bestaunt. Von nun an konnte Rita wieder ein normales Leben führen. Am glücklichsten war sie, als sie feststellte, wie wenig Spuren diese schreckliche Krankheit hinterlassen hatte. Auf ihrer Haut sind nur noch schwache Spuren der furchtbaren Narben zu sehen, und auch die verblassten mit der Zeit.

(Rita Thompson : Der Lupus, Aloe vera und Ich).

Mundraumtumor

1993 berichtete Dr. F. Mandeville von der Medizinischen Fakultät von Virginia über die Behandlung eines 54-jährigen Patienten, der an einer schweren Geschwulst im Mundraum litt. Nach einer Strahlenbehandlung entwickelte sich als Folgerschienenung eine Zahnfleischentzündung, wobei der Patient alle Zähne verlor. Nach dreimonatigen Strahlenbehandlung zeigten sich auf der rechten Seite der Zunge und im Mundraum fünf Zentimeter große Geschwüre, die das Fleisch bis auf den Knochen zerfraßen und dem Kranken unerträgliche Schmerzen bereiteten. Der Arzt entschloß sich, einen Versuch mit frischem Aloesaft zu wagen. Der Patient behielt den Saft jeden Tag drei Stunden lang im Mund und spülte anschließend mit einer Salzlösung nach. Schon gleich bei Beginn der Therapie ließen die Schmerzen nach und verschwanden schließlich ganz. Der Tumor wurde täglich kleiner, und nach zehn Wochen Behandlung war er ganz verschwunden.

(Michael Peuser : »Aloe Kaiserin der Heilpflanzen«).

ERLAß DES KÖNIGS ^(*)

„Hiermit wird erlassen :

„Daß alle Bewohner des Viertels Saint Paul und der anderen Viertel, zweimal die Woche auf Ziegenjagd gehen sollen und einmal zur Jagd auf die Landschildkröte.

„ Es ist ihnen strengstens untersagt, dabei den Fluß Saint Gilles zu überschreiten, bei Nichtbeachtung droht ihnen Körperstrafe.

„Daß alle oben genannten Einwohner die Erlaubnis haben, L'Aloys [Aloe] überall anzupflanzen wo sie können, ausgenommen an den Orten, die auch schon vorher immer für den König reserviert waren, ansonsten die Pflanzen konfisziert werden. Wer das erste Mal erwischt wird, muß binnen acht Tagen zwanzig Ecu Strafe zahlen und wer rückfällig wird, wird strengstens bestraft und muß dem König sechs Monate ganz ohne Gehalt dienen - und das, weil er in die Rechte seines Fürsten eingreifen wollte.

„Daß ansonsten oben genannte Einwohner, jeder auf seinem Grundstück, L'Aloys [Aloe] anbauen dürfen, soviel sie können, um sie während der Erntezeit zu sammeln.

„Daß sie auch Honig und Wachs machen können, ohne die Honigbienen zu zerstören und den achten Teil in das Lagerhaus bringen müssen, ansonsten diese Waren konfisziert werden und sie zehn Ecu Strafe zahlen und dem König vier Monate dienen müssen, ganz ohne Gehalt.

„ Daß der Tabak, von guter Qualität und Verarbeitung sein muß um ihn an die Schiffe zu verkaufen, französische oder ausländische, die auf der Insel anlegen; sie werden aufgesucht, um zu sehen, ob der Tabak gut ist und wenn nicht, wird er von dem, dem er gehört, verbrannt; er muß zwanzig Pfund Strafe zahlen, um die Insel, wo Tabak die Hauptware ist, nicht zu desakreditieren und weil er mehr verkaufen wollte als möglich.

„Daß sie unter sich mit allen ihren Waren Handel treiben können und Preise festsetzen, ohne einer dem anderen zu schaden, ansonsten sie eine Geldstrafe von fünfzig Pfund bezahlen müssen und bei Rezidiven körperlich bestraft werden und dem König drei Monate dienen müssen, ganz ohne Gehalt.

„Es ist streng verboten, auf die Schiffe zu gehen, die auf der Insel anlegen, ob französische oder ausländische, um dort Handel zu treiben, ohne die Genehmigung des Chefs oder Befehlshabers: bei Nichtbeachtung müssen sie hundert Pfund Strafe zahlen und erhalten Körperstrafe.

„Erlassen in unserer Residenz im Quartier Saint Paul, am 15. Januar 1687. Tag und Jahr wie angegeben.“

(*) Auszug aus »Geschichte der Religion auf der Insel La Réunion« von Jean Barassin, Saint Denis 1953. In Jacques Bersez: »Heilmittel und fremdartige Bräuche auf der Insel La Réunion«, Verlag Jacques Bersez (1983).

WEITERE INFORMATIONEN

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage meines kleinen Büchleins habe ich interessante weitere Informationen, Anekdoten und neue Berichte von Zeugen erhalten. Hier sind einige von ihnen :

BLUMEN DER BOURBONEN-INSEL

Der Professor Roger Lavergne, von dem bereits die Rede war, Botaniker in Saint Denis auf der Insel La Réunion, hat ein beachtliches Werk über Medizinalpflanzen und die Flora der Maskarenen⁽¹⁸⁾ hinterlassen, insbesondere seine *"Blumen der Bourbonen-Insel"* (alter Name für die Réunion), ein zehnbändiges Werk, in dem er über die Aloe schreibt:

»Sohn der Dürre, Fanal mit bitterem Saft: die Aloe ist auf dem Weg, uns den Turbulenzen unserer Not und unseres Elends zu entreißen. Die Aloe war es, mit deren Saft ich mein schmerzendes, gebrochenes Handgelenk einrieb. Mit überraschendem Resultat: Noch jetzt rieche und schmecke ich dieses bei Knochenbrüchen den Heilungsprozeß beschleunigende, berühmte, harzige Mark, dessen bitterer Geschmack etwas Magisches hat. Darüber habe ich aber nicht das Gemisch von Rum, Pampelmusenhaut und den Blättern der *"Patte-poule"* (heimische Pflanze) vergessen, mit der ich meine Prellungen linderte.«

[...] »Von den 38 zur Flora von Madagaskar und den Maskarenen zählenden Aloe-Arten führte eine, die Aloe vaembe, zu einer überraschenden Entdeckung. Diese Pflanze wurde dem Tierfutter beigegeben oder auf Schnittwunden aufgetragen, um die von "schwerem physiologischen Verfall" heimgesuchten Antandroy und Mahafaly, (heimische Nagetiere der Insel) dem Tod zu entreißen. Experimente mit Mäusen hatten gezeigt, daß diese Pflanze immunstabilisierende Eigenschaften besaß, das heißt, daß sie die natürlichen Abwehrkräfte eines Organismus gegen Infektionen und chemische Einflüsse stärkte. Die Nagetiere widerstanden zehn- bis

(18) Die Maskarenen, Inselgruppe im Indischen Ozean, bestehen aus der Réunion, (ehemals Bourbon) und Mauritius (ehemals Ile de France), sowie den kleinen Inseln Rodrigues und Cargados. Ihr Name stammt von dem Portugiesen Pedro de Mascarenhas, der die Réunion im Jahr 1505 entdeckte.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

hundertfach so gut dem für die Pneumonie verantwortlichen, bösartigen Klebsiella-Bazillus, wenn sie vorher mit Aloe behandelt worden waren.«

[...] »das schleimige, in den fleischigen Blättern der Aloe barbadensis Miller [...] enthaltene Gel lindert nicht nur Juckreiz und Entzündungen, reinigt Wunden und infizierte Geschwüre, beschleunigt den Reifeprozess von Abszessen und Furunkeln, es kann sogar - in unserem Zeitalter des wildgewordenen Atoms - durch radioaktive Strahlung hervorgerufene Verbrennungen heilen (ebenso wie solche, die durch Hitze oder Kälte verursacht worden sind).«

[...] »Es heißt, daß die Aloe in kleinen Dosierungen ein höchst wirksames Stomachikum (magenstärkendes Mittel) ist, das bei atonischen Verdauungsstörungen, die durch Appetitverlust gekennzeichnet sind, bei verlangsamtem Verdauungsprozess und Verstopfung große Hilfe leistet. Bei mittlerer Dosis von 0,15 bis 0,60 Gramm wirkt die Aloe wie ein Abführmittel und ein Cholagogum (galletreibendes Mittel). Sie bewirkt gallehaltigen Stuhlgang und unterstützt daher indirekt auch die Leberfunktion. Bei höheren Dosierungen zwischen 0,6 und 1,5 Gramm wirkt sie wie ein drastisches Abführmittel. Außerdem haben Aloe-Präparate den großen Vorteil, "selbst in zu großen Mengen eingenommen, nicht wirklich gefährlich zu sein".«

Es sei hier erwähnt, daß die Fachbücher des Professors Roger Lavergne sehr solide dokumentiert sind.

Jedes Zitat ist mit seiner Quellenangabe versehen. In dem Bestreben, den Text dieses kleine Handbuchs so übersichtlich wie möglich zu gestalten, haben wir uns erlaubt, diese Quellenangaben wegzulassen. Wir hoffen aber, daß der Leser die Werke der Autoren, aus denen wir hier einige Zitate entnehmen, selbst zu Rate ziehen wird.

Aloe und lokale Bräuche

In ihrem Buch über heilende Kräutergetränke auf der Réunion weist Marie Josée Hubert Delisle darauf hin, daß »der mit Rum verrührte Mazambon⁽¹⁹⁾ bei heftigen Gemütsbewegungen, Menstruationsbeschwerden, großen Anstrengungen und allen durch

(19) Mazambon ist die volkstümliche Bezeichnung für ein Präparat auf Aloe-Basis.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

angestautes, geronnenes und verdicktes Blut verursachten Unpäßlichkeiten verabreicht wurde. Dieses schwarze und äußerst bittere Präparat hatte die Eigenschaft, das Blut zu verdünnen und zu reinigen.

Zauberer und Kräutermischer ließen ihre Patienten, die "verhext worden waren" dieses in den sorgfältig abgeschälten Blättern enthaltene Gel einnehmen. Ob es auch ein wirksames Gegenmittel gegen echte geistige Störungen ist ?«

[...]

»Auf den Antillen heißt es, daß "Asthmakrisen sich beruhigen, wenn dem Kranken alle fünf Minuten drei Kaffeelöffel Saft eingegeben werden". Wenn nötig, soll das in den folgenden Tagen wiederholt werden.

»Gegen Diabetes soll jeden Morgen das gelige Blattmark auf nüchternen Magen genommen werden. Der eigentliche, aus der Haut gewonnene Blattsaft, heilt, wenn er als Kompressen auf die Stirn gelegt wird, Kopfschmerzen und Sehbeschwerden und wirkt fiebersenkend. Mit Essig vermischt, hilft der Saft gegen Haarausfall, wenn die Kopfhaut damit eingerieben wird.«

DIE ALOE IST MEHR ALS NUR EIN VOLKSTÜMLICHES HEILMITTEL

Der Japaner Akira Yagi, Professor der Pharmazie an der Universität Fukuyama in Hiroshima, veröffentlichte 1982 ein kleines Buch mit dem Titel: »*Aloe : Viel mehr als nur ein bemerkenswertes volkstümliches Heilmittel. Ratgeber für den Verbraucher.*«

Der Autor überprüft in seinem Werk die von verschiedenen Forschergruppen auf der ganzen Welt, darunter auch die seiner Universität, gewonnenen Erkenntnisse der therapeutischen Eigenschaften der Aloe. Seine Arbeit betrifft vor allem die in Japan vielseitig angewendete *Aloe vera* und *Aloe arborescens*.

Hier einige aufschlußreiche Auszüge aus diesem Werk :

»Ein interessanter Fall über die Anwendung der Aloe ist in dem Buch über Kräuter, genannt "von Cheng-he" aus dem Jahr 1116 zu finden. Der chinesische Dichter Liu Yu Shao beschreibt darin: *Als Kind litt ich an einem unheilbaren Ekzem am Hals und in den Ohren.*

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Man hatte mich ohne jegliche Besserung mit allen möglichen Medikamenten behandelt. Eines Tages bot uns ein Händler „Lu-weh“ an. Wir haben das Mittel versucht und bald darauf war ich wie durch ein Wunder geheilt !«

[...] »Die Aloe wurde im 18. Jahrhundert von portugiesischen und holländischen Kaufleuten in Japan eingeführt. Unter der Bezeichnung Lu-weh wurde sie in der Naturmedizin eingesetzt und im amtlichen Arzneibuch 1886 unter diesem Namen eingetragen.«

Die wichtigsten Eigenschaften der Aloe :

»Die wichtigste Substanz des Blattes ist das wasserlösliche Gel, ein Mucopolysaccharid, das im wesentlichen aus Glukose, Galaktose und Manose besteht. Seine immunstärkende, antitumorale und zellerneuernde Wirkung ist nachgewiesen. Das Molekül Aloemannan hat ebenfalls eine antitumorale Wirkung.

Drei Substanzen, Aloetin, Aloeluzin und Aloemyzin sind vor kurzem von dem japanischen Arzt Dr. Momoe Soeda im Gel der Aloe hinzuentdeckt worden. Das Aloetin wirkt keimtötend, d.h. es neutralisiert die Toxizität der Erreger. Das Aloeluzin (Magnesiumlaktat) widersteht Säuren, alkalischen Hydroxiden und Wärme. Es aktiviert die Zellerneuerung und beschleunigt den Heilprozeß bei Geschwüren. Das Aloemyzin scheint ebenfalls antitumorale Eigenschaften zu haben.«

Behandlung der rheumatischen Arthritis (RA)

»Obwohl die RA als unheilbar angesehen wird, konnte bewiesen werden, daß eine Behandlung auf Aloe-Basis zumindest die Symptome mildert. Professor Davis und sein Forscherteam des Medical College of Podiatry in Pennsylvanien hat entdeckt, daß die Aloe Anthrachinone und Anthranilinsäure enthält, zwei den Verlauf der RA hemmenden Wirkstoffe. Sie vermindern die biosynthetische Funktion des Bradykinins⁽²⁰⁾ (eine Aminosäurenverbindung), eine der für Gelenkschmerzen und Entzündung verantwortlichen Substanzen. Eine von Professor Davis entwickelte Behandlung mit einer Mischung aus *Aloe vera*, RNS (Ribonukleinsäure) und Vitamin C hat ihre Wirksamkeit bewiesen und ihm zu einer akademischen

(20) *Bradykinin ist eine vasoaktive Substanz mit vasodilatatorischer Wirkung.*

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Auszeichnung verholfen.«

Aloe gegen Asthma und Bronchitis

»Wir wissen, daß die Leukozyten (weiße Blutkörperchen) Bakterien vernichten (Phagozytose), die in Verbindung mit Asthma und Bronchitis Entzündungen verursachen. Die Mucopolysaccharide der Aloe unterstützen diese Aktion gegen Bakterien und bei entzündlichen Prozessen. Die Professoren Yagi und Takao Shida und ihr Team des Department of Rhumatic Studies des „National Sagamitara Hospitals“ konnten diese Wirkungsweise in klinischen



Studien beweisen.«

DIE SCHWARZE PEST

Nach Serge Hutin, einem der Biographen und Ausleger der »Zenturien«, hätte sich Michaelis Nostradamus, der Prophet und Arzt aus Salon de Provence in Südfrankreich, schon in jungen Jahren für das Studium der Heilpflanzen begeistert. In Avignon, wo er den Titel eines „Meisters der Künste“ erhielt, sammelte er Heilkräuter und testete ihre Heilkräfte. Als die große Pestepidemie 1526 die Provence heimsuchte, brach er seine Studien ab, um den Pestkranken in Narbonne, dann in Marseille, zur Hilfe zu kommen. Sein Mut, seine reellen Fähigkeiten und seine Leistungen forderten seinen Mitbürgern Bewunderung und Hochachtung ab.

Nach Absolvierung seines Medizinstudiums an der berühmten Universität von Montpellier reiste Nostradamus, der „Doktor mit nackten Füßen“, einige Jahre kreuz und quer durch Südfrankreich, wo er ohne Unterschied Reiche und Arme heilte, die er mit Säften, Pudern, Salben und flüssigen Arzneimitteln aus in der Garrigue (trockene Heidelandschaft) gesammelten Kräutern behandelte. Mit Pflanzen, Blumen und Früchten aller Art bereitete er auch Konfitüren und Heilränke aus Blumen zu, die seinen Ruf begründeten.

Als ein paar Jahre später erneut eine Pestepidemie das Land

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

heimsuchte, die gefürchtete „schwarze Pest“, half Nostradamus den von allen verlassenen Kranken mit der gleichen Hingabe und Ausdauer, die er schon früher gezeigt hatte.

Als erfahrener Arzt hatte er das lange Jahre vorher gegen die Pest entwickelte Mittel verbessert, zu dessen Zubereitung unter anderen Bestandteilen Thymian, Bohnenkraut, Zwiebel, Knoblauch, Honig und Aloe gehörte.

Mit diesem Präparat gelang es ihm, vielen Pestkranken das Leben zu retten.

Nostradamus, seiner Zeit weit voraus, empfahl auch strenge Hygienemaßnahmen, um dem Übel beizukommen, wie gründliches Waschen der Hände, des Körpers, der Kleider und der Nahrungsmittel mit reinem Wasser, aber auch systematische Reinigung der Häuser, Straßen und Latrinen.

(Serge Hutin : Heimische Pflanzen und Heilmittel, in Französische Zeitschrift : „Science et Magie“).



EINE UNTER 100 ERLEBTEN HEILUNGEN VON PATER ROMANO ZAGO OFM

Über die Redaktion der Zeitschrift »Zum heiligen Land« erhielt Pater Romano Zago OFM einen französisch geschriebenen Brief mit einem Bericht über ein zwölfjähriges Mädchen namens Nicole.

Nicole gehörte zu den Strahlenopfern von Chernobyl. Pater Zago sandte ihr einen Behälter mit seiner berühmten brasilianischen Mischung aus *Aloe vera* und Honig. Nach nur einem Monat Behandlung konnte Nicole vollständig geheilt nach Kiew in die Ukraine zurückkehren.

(Pater Romano Zago OFM : Câncer tem cura !)

DISKUSSIONEN

Unter Wissenschaftlern und Experten der Aloe entbrennen immer von neuem heftige Streitfragen und Kontroversen, wie zum Beispiel :

***Welche der Aloe-Arten besitzt die meisten Heilkräfte?
Aloe vera, Aloe arborescens oder Aloe ferox ?***

Seriöse Forscher der drei oben genannten Arten und einiger anderer mehr kamen zu dem Schluß, daß jede von ihnen leicht spezifische, denjenigen der anderen Arten aber ganz ähnliche Eigenschaften aufweist. Wesentlich ist vor allem, die Präparate frisch und korrekt stabilisiert zu verwenden.

***Soll das aus dem Blattmark gewonnene Gel oder der
aus dem Extrakt des gesamten Blattes hergestellte
gefilterte Saft verwendet werden ?***

Hier gehen die Ansichten der Experten auseinander. Die einen sind für das Trinken des Saftes, der aus dem ganzen Blatt hergestellt wurde, die anderen sind der Meinung, daß vor allem das schleimige Markgewebe des Blattes die heilenden Eigenschaften besitzt, obwohl es nur einen schwachen Gehalt an Bitterstoff Aloin aufweist. Früher war gerade das in Blattober- und Unterhaut befindliche Aloin als Wurmmittel und Laxativum gefragt.

Frisches Blatt oder stabilisiertes Gel ?

Die Frage bleibt offen. In Anbetracht der unzähligen Studien, Untersuchungen und Aussagen der Verbraucher bin ich in der Meinung daß Interessenten, die in einem tropischen Angebot in der Nähe einer Aloe-Plantage wohnen und die nötige Zeit und Lust haben, selbst ihre Präparate auf Aloe-Basis herstellen können. Anderenfalls werden echte Qualitätsprodukte angeboten, bei denen der Verbraucher einer korrekten Stabilisierung des Gels, perfekter Hygiene und praktischer Darreichungsform sicher sein kann.

ZUM ABSCHLUSS

H heute, am Anfang des dritten Jahrtausends, ist die Aloe eine Modepflanze geworden, deren Heilkräfte niemand mehr in Frage stellt. Tausende von Pflanzern bauen sie überall in der Welt an, hunderte von Laboratorien verarbeiten sie und zahllose Forscher studieren ihre Wirkstoffe und versuchen, sie synthetisch herzustellen...

Es vergeht keine Woche, ohne daß sie uns von den Medien in irgendeiner neuen Form vorgestellt wird: als Nylonstrumpf, Joghurt oder Getränk mit Aloe- Zusatz, als Zahnpaste, Deodorant oder Seife auf Aloe-Basis, Rasierwasser und After-Shave-Lotion mit Aloe, ohne alle kosmetischen, pharmazeutischen oder tiermedizinischen Produkte mit Aloe als Inhaltsstoff zu erwähnen.

Als Nahrung der Armen, diskretes Würzmittel, schlichtes Heilkraut der Kloster- und Pfarrgärten oder als Vorsehung für erschöpfte Siedler war die Aloe langsam in Vergessenheit geraten, wenn sie nicht gar von der Lehrmedizin des 19. und 20 Jahrhunderts verächtlich abgetan wurde. Heute kehrt sie im Triumph in unser Leben zurück, wo sie gleich ganz oben an der Spitze der aktiven Heilmittel steht.

Was diese Pflanze so außergewöhnlich macht, ist die erstaunliche Vielfalt ihrer Heilkräfte, ihre „synergetische“ Wirkung, d.h. das feine Zusammenwirken der Enzyme, Vitamine und Oligo-Elemente, die sie enthält und die sie zur besten und treuesten Freundin des Menschen machen, seiner Gefährtin für alle Tage.

**»Dank meiner Erfahrungen und Beobachtungen
komme ich zu folgendem Schluß : Die moderne
Medizin der Jahrtausendwende wird sicherlich eines
Tages eingeteilt werden in die Zeit “vor” und “nach”
der Wiederentdeckung der Aloe !«**

(Michael Peuser)

KLEINES LEXIKON

ALOIN : Wirkprinzip der Aloe. Ein Bitterstoff, der 1851 von Smith und Stenhouse im Harz und in dem durch Trocknen und Zerkleinern des Blattes gewonnenen Pulver identifiziert wurde.

AMINE : Basische Verbindungen, mit Aminogruppen z.B. Wirkstoffe des Nervensystems, wie das Serotonin.

ANGIOSPERME : Pflanzen, deren Samenanlage sich in einem umkapselten Hohlraum (Fruchtknoten) befindet.

ANTHRACHINONE : Organischer Stoff von gelber Farbe, der in bestimmten Pflanzen und Kohlenwasserstoffen enthalten ist. Wird in der Farb- und pharmazeutischen Industrie verwendet. Oxydationsprodukt des Anthracens (auch Alizarin), 1835 von Laurent entdeckte Grundsubstanz aller Farbstoffe.

ATOPIE : Neigung zu ungewöhnlich starken allergischen Reaktionen.

BÄDER : Als Voll- oder Sitzbäder; Mund-, Augen-, Fußbäder usw. Es handelt sich um eine Zubereitung aus einem Aufguß oder dem gekochten Sud auf Aloe-Basis, der dem Bad zugesetzt wird.

BIOGENE STIMULATOREN : Wirkstoff, der nach Dr. Wladimir Filatow direkt auf das Zentralnervensystem wirkt.

BITTERSTOFFE : Pflanzen, deren bitterer Geschmack die Speichelsekretion und diejenige der Magen- und Darmsäfte stimuliert, den Appetit anregt und die Verdauung fördert. Man unterscheidet zwischen reinen Bitterstoffen, z.B. in der Aloe, der wilden Zichorie, dem Enzian und der Chinarinde und aromatischen Bitterstoffen, wie in der Kamille und im Hopfen.

CHOLAGOGA : Galletreibendes Mittel. Name einer Pflanze mit der Eigenschaft,

den Abfluß der Galle zum Zwölffingerdarm zu unterstützen.

CUTICULA : Wasser- luft- und gasdurchlässige Membran, die als Regulator und Schutzfilter die Oberhaut der Blätter bildet.

ELIXIER : Präparat aus einer Lösung von pflanzlichen, aromatischen Substanzen und Alkohol oder Wein. Ein „magischer“ Heiltrunk.

ENZYM : Biokatalysatoren, unerlässlich für alle zellulären Stoffwechselreaktionen.

EPIDERMIS : Oberhaut, unter der sich die Lederhaut (Korium) und die Epithelzellen befinden.

FIBROBLASTEN : Zellen aus denen Bindegewebe entsteht. Fibroblasten sind an der Bildung des Kollagens beteiligt.

GEL : Weiche, durchsichtige, schleimige Substanz, die aus dem Markgewebe des Blattes gewonnen wird.

HOLISTISCHE MEDIZIN, HOLISMUS : Ganzheitslehre. Sie befürwortet die Behandlung des Menschen als Gesamtheit von Körper, Seele und Geist und nicht nur des kranken Organs oder Körperteils.

HYGROMA : Flüssigkeitsansammlung infolge von Entzündungen vor allem der Schleimbeutel der Knie und Ellbogen, hervorgerufen durch ein Trauma oder eine Dauerreizung.

KERATOSKLERITIS : Entzündlicher Prozeß von Cornea und Sklera, d.h. der Lederhaut des Augapfels.

KOLLAGEN : Gerüsteiweißkörper, Hauptbestandteil der Bindegewebsfasern.

KLEINES LEXIKON

LIGNINE : Holzstoff der Pflanzen, (Zellulose) der Glycoside enthält. Die Ligninzellen spielen eine unterstützende und leitende Rolle im Kreislauf des Pflanzensaftes.

LIPOTROP : Der Verfettung der Leber entgegenwirkende Stoffe, wie z.B. Kasein und Methionin.

METABOLISMUS : Synonym: Stoffwechsel: Biologische und chemische Prozesse in der Zelle, die Stoffe in Energie umwandeln.

PARENCHYM : Aus lebenden Zellen bestehendes Grundgewebe höherer Pflanzenarten, das vor allem im Mark und der Rinde der Stiele, Blätter und Wurzeln der Pflanzen vorhanden ist. Das Parenchym erfüllt diverse Funktionen, ist aber vor allem Leiter des Pflanzensaftes.

PHANEROGAME : Pflanze mit Blütenstand, die sich durch Samen fortpflanzt.

PHYTOTHERAPIE : Biologische Heilbehandlung mit Pflanzen.

PLACEBO : Einem Patienten statt eines Medikaments verabreichtes, nicht wirksames, unschädliches Mittel in gleicher Darreichungsform, das durch Suggestion wirkt.

POLYSACCHARIDE : Verbindung zahlreicher Zuckermoleküle (Monosaccharide) unter Austritt von Wasser.

PRÄPARATE : Verschiedene Darreichungsformen auf Pflanzenbasis.

Sie unterscheiden sich je nach dem zu behandelnden Zielorgan. Brühen und Kräuteraufgüsse werden getrunken, Linimente oder Salben werden zum Einreiben verwendet; mit Gurgelpräparaten werden Mund- und Rachenraum gereinigt, ohne die Flüssigkeit zu schlucken; Kompressen und Pflaster werden auf die Haut aufgetragen.

PURGATIVUM, LAXATIVUM : Abführmittel. In der Botanik unterscheidet man : a) kathartische o. reinigende A. wie Rhabarber, Faulbaumrinde oder Senesblätter ; b) mechanische (ölige) A. wie weißer Senf, Leinsamen, Agar-Agar und Pflanzenöle (Rizinus) ; c) drastische A. (die manchmal den Dickdarm reizen) wie Aloe (in Pulverform) und Herbstzeitlose.

SAPONINE : Stickstofffreie Glycoside (siehe Lignine).

SARKOIDOSE : Epitheloidzellige Neubildung in verschiedenen Organen; Geschwulste.

SORBITOL : Derivat der Sorbinsäure. Wird als Konservierungsmittel gebraucht.

STOMACHIKUM : Name für eine Pflanze, die den Appetit anregt und die Magenfunktion unterstützt.

STOMA (pl. : STOMATA) : Spaltöffnung zwischen zwei Pflanzenzellen, die die Funktion einer Pore ausüben und den Luft- und Wasseraustausch zwischen dem Inneren der Pflanze und der Umwelt ermöglichen.

»Wir glauben, daß die Aloe wirklich eine komplette Apotheke in einer einzigen Pflanze ist.«

(Dr. Windel Winters - University of Texas Health Science Center)

BIBLIOGRAPHIE

Die wichtigsten, zu Rate gezogenen Werke

- Aikhenbaum (Jean) & Daszkiewicz (Piotr) :** *Encyclopédie de santé*, Editions Godefroy Chantilly (1998).
- Benz (Dr. Emil-August) :** *Aloe vera Wunderpflanze*, Sonnenverlag, Leipzig.
- Bloomfield (F.) :** *Miracle plant Aloe vera*, Century Publishing (1985).
- Brand (Max) :** *Aloe vera : Die Pflanze der Könige*, Berlin (1937).
- Coats (Bill. C.) & Spanky Stephens :** *Healing Winner*, Edit. Robert Ahola (1982)
- Coats (Bill. C.) :** *The Silent Healer A modern study of Aloe vera*, (1979)
- Coats (Bill. C.) & Holland (Richard E.) :** *Creatures in our care. The Veterinary uses of Aloe vera*, (1985).
- Danhof (I) & McAnalley (B.-H.) :** *Stabilized Aloe vera ; effect on human skin cells*, 1983.
- Dehin (Robert) :** *Le Docteur vert ou Docteur Aloès – Aloe vera plante médicinale*, édition française, Laboratoire Marcel Violet – Paris (1996).
- Donadieu (Dr. Yves) :** *L'Aloès pour votre santé*, Donadieu éd. (1997).
- James (Robert) :** *Aloe vera : nature's miracle plant*, Alive Pub. Los Angeles.
- Kabuchi (Mitsuko) :** *Aloe vera healing wonder or phantasy ?* Caledonian Press (1986).
- Dr. Krumm-Heller :** *Magie der Duftstoffe*, Verlag Richard Schikowski, Berlin.
- Ladorenko (Vladimir) :** *Aloe vera and Ayurveda, the science of self healing*, Old India Press, Bombay.
- Lagriffe :** *Vieux remèdes du temps*, Editions Maloine Paris (1970).
- Lavergne (Roger) :** *Fleurs de Bourbon T. 9*, Ed. Cazal, St. Denis-de-la-Réunion, (1986).
- McDaniel (Dr Reg) :** *The universal Healer*, Dallas-Fort Worth Medical Center USA.
- Miller Kent (C.) :** *Aloe vera*, Ed. Carol Miller Kent (1979).
- Morissette (P) :** *L'Aloe vera : Thérapeutique naturelle aux effets universels*, in Médecines Nouvelles (1989).
- Munoz y Sanchez (Enrique) :** *Aloe vera americana*, Soledad Mexico.
- Dr. Mutschnick & Dr. Solovieva :** *Gewerbetherapie nach der Methode Filatow*, Odessa (1928).
- Peuser (Michael) :** *Aloe, Kaiserin der Heilpflanzen*, St Hubertus, CP 21.194 Sao Paulo SP, Brasilien, (2000). Deutsche Ausgabe.

Aloe die Pflanze die pflegt und heilt

Popowki (Alexander) : *Auf der Grenze zwischen Leben und Tod*, Kultur und Fortschritt Verlag, Berlin (1951).

Raspail (François-Vincent) : *Histoire naturelle de la santé et de la maladie*, Paris 1860.

Schweizer (Marc) : *Le pouvoir magique des plantes*, Ed. Piero, 1995.

Schweizer (Marc) : *Aloès, hygiène et santé des animaux*, Apophtegme Paris (1997).

Suzuki (Tsonguru) : *Aloe Vera*, Izuki Osaka (1987).

Thompson (R) : *Le Lupus, l'Aloe vera et moi*, Chez l'Auteur.

Turowa (A.D.) & **Saposchnikowa** (E.N.) : *Heilpflanzen der UDSSR* Editions Médicales Moscou (1983).

Willem (Dr Jean-Pierre) : *Au diable la vieillesse*, Editions du Dauphin.

Wirth (Wolfgang) : *Guérir par l'aloès*, Edition Wilhelm Ennsthaler, Steyr, Autriche (1987). (Edition française : Diffusion Soleils).

Yagi (Akira) : *L'Aloès : davantage qu'un remarquable remède populaire*, Fukuyama University, Hiroshima, (1982).

Zago (Pater Romano) OFM : *Câncer tem cura !*, Editora Vozes, Petropolis, Brasilien (2001).

Zimmermann (Werner) : *Wunderpflanzen und Gesundheit*, Limmat Verlag, Zürich (1936).

Zeitschriften :

Succulentes : Monatszeitschrift. Herausgegeben seit 1977 von AIAPS, Botanischer Garten, 98000 Monaco.

La Terre Sainte, Zeitschrift, N° Mai-juni 1994, Kloster Saint-Sauveur BP 186, Jérusalem, Israël.

Internet :

<http://perso.club-internet.fr/schwmarc/>

<http://www.aloeinfo.info>

<http://Science-et-Magie.com>



INHALTSVERZEICHNIS

Hinweis an den Leser	5	
Aloe vera	6	
Aloe, was ist das ?	7	
DIE WUNDERBARE GESCHICHTE DER ALOE		
Die Antike	11	
Im alten Ägypten.	12	
Griechenland und Rom	13	
Orient und Afrika	14	
Mittelalter und Renaissance	15	
Die Indianer Amerikas	16	
Im Fernen Osten	17	
Von der Legende zur Wissenschaft	18	
DIE PIONIERE DER MODERNEN FORSCHUNG		
Die Forschung in Amerika	20	
Jüngste Entdeckungen	21	
Das Geheimnis der russischen Aloe	23	
VERARBEITUNG DER ALOE		
Die Herstellung	28	
Die Haltbarmachung	29	
DIE HEILENDEN EIGENSCHAFTEN DER ALOE		32
INHALTSSTOFFE DER ALOE UND IHRE WIRKUNGSWEISE		35
EINIGE ARTEN DER MEDIZINAL-ALOE		40
VERWENDUNG UND REZEPTE		
Ihre Verwendung bei diversen Erkrankungen	42	
Was berühmte Männer über sie gesagt haben	47	
Sportmedizin	48	
Gesundheits- und Schönheitspflege	53	
Hausrezepte auf Aloe-Basis	56	
Aloe in der Tiermedizin	58	
Über die Wahl der Produkte	69	
Praktischer Rat	70	
Anbau der Aloe	71	
BERICHTE AUS DER PRAXIS		73
Das Wunder mit Aloe und Honig		76
Der Lupus, Aloe Vera und Ich		78
WEITERE INFORMATIONEN		83
Die Aloe ist mehr als nur ein Volkstümliches Heilmittel		85
Diskussionen		89
Zum Abschluß		90
KLEINES LEXIKON		91
BIBLIOGRAPHIE		93

Achévé d'imprimer en février 2003
sur les presses de la Nouvelle Imprimerie Laballery
58500 Clamecy (France)
Dépôt légal I^{er} trimestre 2003
N° d'impression :
ISBN 2-912978-09-2
Imprimé en France